



**Register Treptow-Köpenick  
zur Erfassung extrem rechter  
und diskriminierender Vorfälle  
- Auswertung 2022 -**

# Register zur Erfassung extrem rechter und diskriminierender Vorfälle in Treptow-Köpenick - Auswertung für das Jahr 2022 -

## Inhalt

1. Was ist das Register?	03
2. Entwicklung des Registers in Treptow-Köpenick	04
3. Tabellarische Übersicht der dokumentierten Vorfälle 2018 - 2022	06
4. Diagramme und Bewertungen	
Art der Vorfälle	08
Inhaltliche Zuordnung der Vorfälle	13
Zuordnung der Vorfälle nach Ortsteilen	19
5. Schwerpunktthemen	
Auftreten extrem rechter Parteien	28
LGBTIQ*-Feindlichkeit	31
6. Zusammenfassung und Ausblick	33
7. Kurz-Dokumentation aller Vorfälle 2022	35

## Impressum

### Herausgeberin:

Jeannine Löffler

Koordinierungsstelle

Register Treptow-Köpenick

Stand: März 2023

### Kontakt:

offensiv 91' e.V.

Hasselwerder Str. 38-40,

12439 Berlin

E-Mail: tk@berliner-register.de



Alle Grafiken erstellt mit Datawrapper.



## 1. Was ist das Register?

Das Register ist eine Dokumentationsstelle für (extrem) rechte und diskriminierende Vorfälle, die sich in Treptow-Köpenick ereignen. Diese Vorfälle werden von Bürger\*innen des Bezirks gemeldet. Dafür können verschiedene Anlaufstellen, die über den Bezirk verteilt sind, genutzt werden oder direkt mit dem Register Kontakt aufgenommen werden. Die Koordinierungsstelle des Registers sammelt, veröffentlicht und wertet alle gemeldeten Vorfälle aus.

Die Idee, ein Register im Bezirk aufzubauen, wurde zunächst 2005 in Pankow entwickelt. In Treptow-Köpenick wurde der Wunsch nach einem Register im Jahr 2006 durch das bezirkliche Bündnis für Demokratie und Toleranz diskutiert und beschlossen. Ende 2006 förderte der Integrationsbeauftragte des Berliner Senats eine Anschubfinanzierung für den Aufbau des Registers. Mittlerweile ist es Teil der Netzwerkstelle ‚Zentrum für Demokratie Treptow-Köpenick‘ unter der Trägerschaft von offensiv'91 e.V. Seit 2016 gibt es in allen Berliner Bezirken Register, die über das Landesprogramm „Demokratie. Vielfalt. Respekt. Das Landesprogramm gegen Rechts-Extremismus, Rassismus und Antisemitismus“ der Senatsverwaltung für Justiz, Vielfalt und Antidiskriminierung.

Ziel des Registers ist nicht nur die Dokumentation und Analyse von (extrem) rechten Vorfällen, sondern vor allem das Sichtbarmachen von Diskriminierung im Alltag. Im Gegensatz zu bestehenden Statistiken bezieht das Register nicht nur anzeigerelevante Vorfälle, wie Sachbeschädigungen und Angriffe mit ein, sondern auch niedrigschwellige Vorfälle, wie Aufkleber, Beleidigungen, Pöbeleien und

Bedrohungen, die aus unterschiedlichen Gründen nicht zur Anzeige gebracht wurden. Das Dokumentieren solcher Vorfälle in lokalen Anlaufstellen oder direkt bei der Registerkoordination schafft für die Betroffenen einen Raum, in dem sie ihre Erlebnisse schildern können und mit ihren Problemen nicht allein bleiben. Durch die Sichtbarmachung von Diskriminierung und die aktive Beteiligung der Bürger\*innen wird eine Sensibilisierung für die Problematik vorangetrieben.

Die Dokumentation der Vorfälle wird ca. wöchentlich aktualisiert und auf der Internetseite der Berliner Register ([www.berliner-register.de](http://www.berliner-register.de)) veröffentlicht. Die Ergebnisse des Registers werden qualitativ ausgewertet und vermitteln den unterschiedlichen demokratischen Akteur\*innen im Bezirk außerdem ein detailliertes Bild darüber, welche Vorfälle im Bezirk stattfinden und wo sich Schwerpunkte für bestimmte Formen der Diskriminierung herauskristallisieren.

Ein Register hat Grenzen. Es kann in die Auswertung immer nur die Fälle einbeziehen, die bei den Anlaufstellen, der Opferberatung und den Kooperationspartner\*innen werden. Wenn aus einer Region eine größere Anzahl von Meldungen eingeht, kann das an einer sensibilisierten Nachbarschaft liegen und muss nicht zwangsweise auf ein erhöhtes Aufkommen von Diskriminierung zurückgeführt werden. Bundesweite Studien zeigen weiterhin, dass diskriminierende Einstellungen keineswegs nur am Rand der Gesellschaft existieren, bspw. lehnen nur 74 % der Befragten Rassismus ab. Daher ist von einer hohen Dunkelziffer auszugehen.<sup>1</sup>

Eine andere Option ist qua Ideologie ausgeschlossen. Die Mehrzahl ist Neonazis und meint Männer und Frauen.

<sup>1</sup> Die geforderte Mitte. – Rechtsextreme und demokratiegefährdende Einstellungen in Deutschland 2020/21, Friedrich-Ebert-Stiftung, 2021

---

### Anmerkung:

Wenn im nachfolgenden Text von Personen außerhalb der Neonazi-Szene gesprochen wird, wird der Stern verwendet, um sowohl Männer und Frauen als auch alle anderen Menschen anzusprechen. Bei Frauen und Männer im Neonazismus wird mit Binnen-I getrennt. Ausgehend von ihrer Ideologie bewegen sich aktive Neonazis ausschließlich als Männer oder Frauen.

## 2. Entwicklung des Registers in Treptow-Köpenick

### Geschichte und Entwicklung der Berliner Register

Treptow-Köpenick ist der dritte Berliner Bezirk in dem ein Register startete. Nach Pankow und Lichtenberg wurde im Jahr 2006 vom bezirklichen Bündnis für Demokratie und Toleranz die Einrichtung beschlossen. Zuvor waren es antifaschistische Gruppen, die insbesondere Informationen über Angriffe durch Neonazis sammelten und veröffentlichten.

Ende 2006 gab es eine Anschubfinanzierung des Senates für das lokale Register. Dieses nahm am Ende des Folgejahres die Dokumentation auf und konnte für das Jahr 2008 eine erste Jahresanalyse veröffentlichen. Nur ein Jahr später begann die Zusammenarbeit mit ReachOut, die als Beratungsstelle für Betroffene von rassistischer, rechter und antisemitischer Gewalt ebenfalls eine Statistik führen. Seitdem wird die Dokumentation von Angriffen abgeglichen.

Bis 2013 gab es bereits sieben bezirkliche Register und mit der steigenden Zahl den Wunsch eines stärkeren Austausches und der Professionalisierung und Vereinheitlichung der Arbeit. So begann die gemeinsame Internetseite, sowie der Aufbau einer berlinweiten Koordination. Mit Unterstützung dieser Koordination konnten bis 2016 in allen Bezirken lokale Registerstellen eingerichtet, sowie neue Kooperationspartner\*innen, wie Amaro Foro, EOTO – Each One Teach One und RIAS - Recherche- und Informationsstelle Antisemitismus Berlin gewonnen werden.

Im Jahr 2018 erschien erstmals eine gemeinsame Auswertung aller Berliner Registerstellen.

### Treptow-Köpenick, ein großer Bezirk mit großen Unterschieden

Treptow-Köpenick ist der flächengrößte Bezirk Berlins und hat die geringste Einwohnendichte. Mit seinen 15 Ortsteilen und 20 Bezirksregionen ist er der ausdifferenzierteste Bezirk in Berlin. Das hat aber auch seine Gründe: die Ortsteile unterscheiden sich stark. Vom innerstädtischem Alt-Treptow zum dörflichen Müggelheim am östlichstem Rand von Berlin gibt es

die unterschiedlichsten Kieze mit ihren eigenen Entwicklungen und Geschichten. Sie unterscheiden sich dabei nicht nur in der vorherrschenden Wohnform, sondern auch in der Infrastruktur oder dem Anteil an Grünflächen. All diese Verschiedenheiten haben auch Auswirkungen auf die Erfassung extrem rechter und diskriminierender Vorfälle. An Orten, wo sich mehr Menschen treffen, kommt es auch öfter zu Übergriffen. Das zeigt sich bei den öffentlichen Verkehrsmitteln, aber bspw. auch an Orten mit einem lebendigen Nachtleben wie in anderen Bezirken.

In Treptow-Köpenick sind es vor allem neonazistische Orte und Infrastrukturen, die spezifische Auswirkungen auf die gemeldeten Vorfälle haben, aber auch charakteristischen Entwicklungen und die Geschichten von Ortsteilen. Die bekanntesten Beispiele hierfür sind die Köpenicker Dammvorstadt und Niederschöneweide. Mit der Anfang 2000 in die Köpenicker Dammvorstadt gezogene Bundeszentrale der NPD gibt es einen Ort, der überregional von Neonazis genutzt wird. Dies führt nicht nur zu einer höheren Anzahl von Veranstaltungen, sondern durch die regelmäßige Anwesenheit von organisierten Neonazis auch zu Übergriffen und Propaganda. Ähnlich ist es auch in Niederschöneweide. Hier befand sich zwischen 2009 und 2014 das infrastrukturelle Zentrum organisierter, gewaltbereiter Neonazis in Berlin. Mit mehreren Kneipen und Geschäften wurde in dieser Zeit eine ‚Nationalbefreite Zone‘ angestrebt. Viele Neonazis zogen in den Ortsteil, selbst bundesweit. Die Entwicklung wirft noch heute ihre Schatten. Was diese Orte jedoch auch verbindet, ist die sensibilisierte und aufmerksame Nachbarschaft. Durch die vielen Jahre mit Protesten und Auseinandersetzungen gehen sie mit offenen Augen durch ihre Kieze und kennen die bezirklichen Anlaufstellen.

Diese vielen Besonderheiten des Bezirkes zeigen sich auch in den Zahlen des Registers. Sie unterscheiden sich in den Ortsteilen, was sowohl auf die tatsächliche Anzahl von Vorfällen als auch auf die Wahrnehmung durch Bürger\*innen und die lokale Meldestruktur zurück-zuführen ist.

## Besonderheiten in der Vorfalldentwicklung

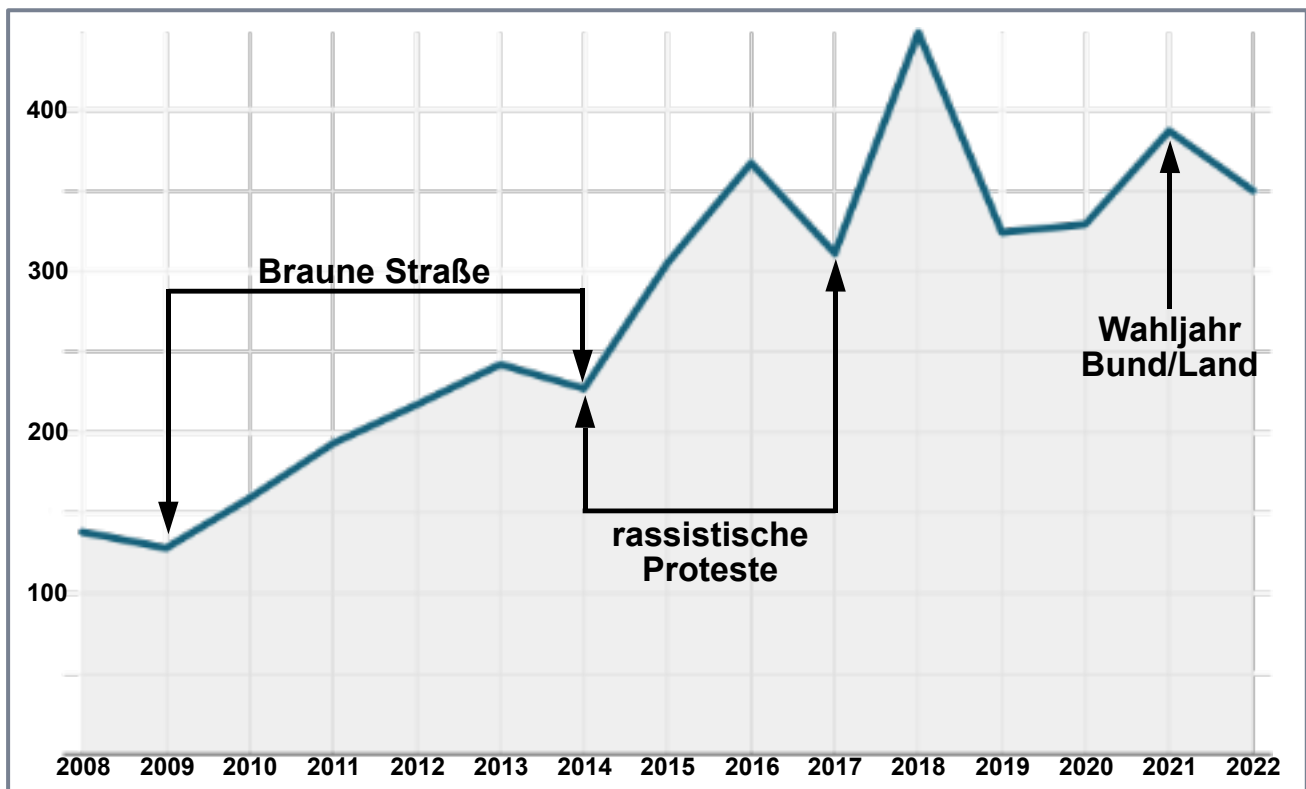
Seit der Erfassung durch das Register im Bezirk gab es mehrere politische Entwicklungen, die sich auf die Dokumentation ausgewirkt haben. Grundsätzlich lässt sich festhalten, dass die Bekanntheit des Registers und die Sensibilisierung von Nachbarschaften einen Einfluss auf die Menge der gemeldeten Vorfälle haben.

Trotzdem lohnt es sich auf zwei Entwicklungen genauer zu blicken. Im Zeitraum zwischen 2009 und 2014 wurde Niederschöneweide und Teile der angrenzenden Kieze zu einem Hotspot von Kameradschaftsszene und organisierten, gewaltbereiten Neonazis. Bekannt wird die Situation insbesondere durch die Veröffentlichung der Broschüre „Die braune Straße von Berlin“ im Dezember 2011. Hier werden insgesamt neun Geschäfte von und für Neonazis im Ortsteil benannt. Dieser Aufbau einer Infrastruktur führte dazu, dass bundesweit Neonazis in den Ortsteil zogen. Sie griffen politische Gegner\*innen und Menschen, die nicht ihrem Ziel der ‚National befreiten Zone‘ entsprachen, an, führten Veranstaltungen durch und reklamierten durch massive Propaganda den Ortsteil für sich. Mit dem sich gleichzeitig entwickelnden Neonazi-

netzwerk ‚NW Berlin‘ (Nationaler Widerstand Berlin) verstärkten sich auch die Anschläge in anderen Ortsteilen und Bezirken. Bereits hier begann was später in Neukölln als Anschlagsserie oder ‚Neukölln-Komplex‘ weitergeht. Auch die Schließung der bekanntesten Neonazi-Kneipe und weiterer Geschäfte im Jahr 2014 führte nicht zu einem Einbruch der Vorfalldmenge in Niederschöneweide. Der starke Zuzug von organisierten Rechten und die jahrelange Dominanz dieser prägt den Ortsteil noch heute. So ist Niederschöneweide nach wie vor einer der Ortsteile mit den meisten Vorfällen.

Eine weitere wichtige Entwicklung schloss sich im Jahr 2014 nahtlos an. Im Bezirk starteten die rassistischen Proteste gegen die Unterbringung von Geflüchteten. An mehreren Orten fanden teilweise über Monate Kundgebungen und Demonstrationen statt, in einigen Fällen durch Neonazis der NPD organisiert und angestachelt, in anderen durch rassistische Anwohnende. Die bundesweiten Diskussionen um Flucht und Asyl und ihre rassistische Ausprägung spiegeln sich auch im Bezirk wieder; anfänglich noch durch Proteste gegen den Bau von Unterkünften, später aber auch durch rassistische Übergriffe. Seit 2014 zeigte sich mit einigen Schwankungen ein Anstieg von rassistischen Vorfällen im Bezirk.

## Entwicklung der Gesamtvorfälle 2008 - 2022



### 3. Tabellarische Übersicht der dokumentierten Vorfälle 2018 - 2022

#### Art der Vorfälle in Treptow-Köpenick

Art der Vorfälle	2018	2019	2020	2021	2022
Propaganda	322	196	235	261	251
Beleidigung/ Bedrohung/ Pöbeleien	55	52	37	51	43
Angriff	30	33	27	13	17
Sachbeschädigung	12	9	7	20	19
Veranstaltung	17	25	12	24	8
strukturelle Benachteiligung	3	6	6	18	12
BVV	9	3	4	0	0
<b>Gesamt</b>	<b>448</b>	<b>324</b>	<b>328</b>	<b>387</b>	<b>350</b>

Die Berliner Register unterscheiden folgende Kategorien:

**Propaganda:** Aufkleber, Plakate, Transparente, Schriftzüge, Flugblätter

**Angriffe und massive Bedrohungen:** Bedrohungen und Angriffe, die auf körperliche Gewalt ausgerichtet sind

**Beleidigungen/Pöbeleien/Bedrohungen:** Sprüche und Beschimpfungen, Parolen rufen, einfache und allgemeine Drohungen

**Sachbeschädigungen:** Beschädigungen an Orten, die unmittelbar einer Gruppe oder Person zugeordnet werden können, wie Gedenkkorte, Parteibüros oder Kirchen

**Veranstaltungen:** Demonstrationen, Konzerte, Informationsstände, interne und öffentliche Veranstaltungen auf denen sich extrem rechts und diskriminierend geäußert wird

**BVV:** Vorfälle, die im direkten Bezug zu einer Sitzung der Bezirksverordnetenversammlung stattfinden, wie rassistische Beiträge oder Abstimmungsverhalten

**Strukturelle Benachteiligung:** Diskriminierung durch Behörden und Institutionen

#### Inhaltliche Zuordnung der Vorfälle in Treptow-Köpenick

Inhaltliche Zuordnung	2018	2019	2020	2021	2022
Rassismus	220	170	132	119	91
NS-Verharmlosung/ Verherrlichung	67	57	103	78	97
Politische Gegner*innen	70	35	42	60	47
(Extrem) rechte Selbstdarstellung	65	40	28	88	76
Antisemitismus	18	8	13	25	11
LGBTIQ*-Feindlichkeit	7	11	8	16	27
Behindertenfeindlichkeit	0	0	2	1	0
Sozialchauvinismus	1	3	0	0	1
<b>Gesamt</b>	<b>448</b>	<b>324</b>	<b>328</b>	<b>387</b>	<b>350</b>

#### Anmerkung:

Alle Vorfälle wurden eindeutig zugeordnet. Wenn beispielsweise während eines Angriffs auch rassistische Parolen gerufen werden, so wird dieser Vorfall nur als Angriff aufgeführt. Oder wenn eine Sachbeschädigung erfolgt und eine Parole hinterlassen wird, so wird der Vorfall als Sachbeschädigung gewertet.

Bei der inhaltlichen Zuordnung wurden unter dem Oberbegriff „Rassismus“ alle Vorfälle in diesem Bereich zusammengefasst. In der Analyse in Kapitel 4 werden die Unterkategorien Anti-Schwarzer Rassismus, Antimuslimischer Rassismus und Antiziganismus genauer betrachtet.

Bei den Daten der Vorjahre kann es zu geringen Abweichungen zu den Auswertungen der letzten Jahre kommen, da in der aktuellen Auswertung auch Nachmeldungen berücksichtigt werden.

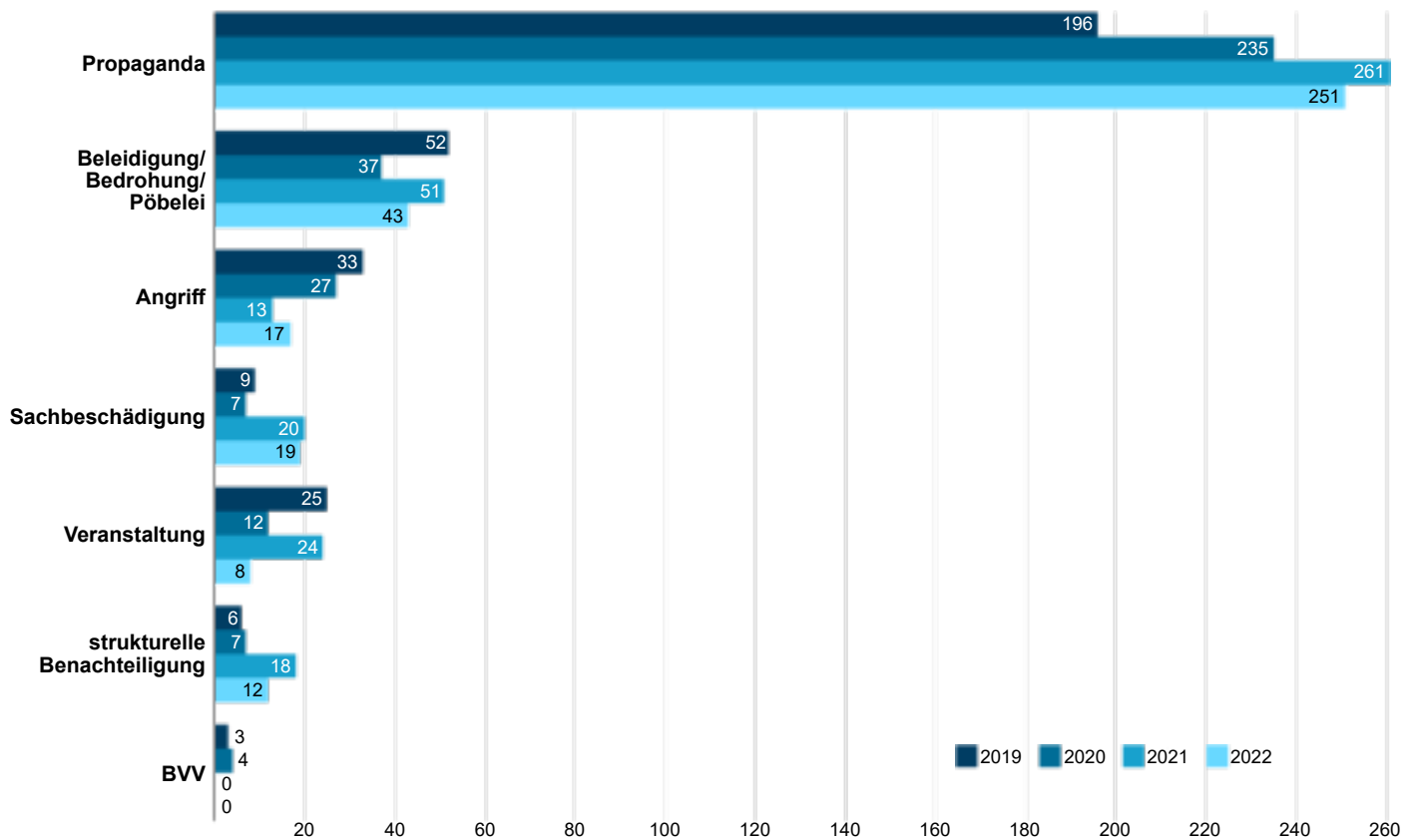
Die Kategorie 'Wahlkampf' wurde ab 2021 der Kategorie '(extrem) Rechte Selbstdarstellung' zugeordnet.

## Regionale Verteilung der Vorfälle in Treptow-Köpenick

Verteilung nach Region	2018	2019	2020	2021	2022
Adlershof	31	37	35	62	35
Allende-Viertel	15	9	11	10	6
Altglienicke	11	11	14	28	25
Altstadt Köpenick	20	11	8	5	15
Alt-Treptow	19	18	45	40	15
Baumschulenweg	48	28	27	11	7
Bohnsdorf	1	2	0	2	5
Friedrichshagen	5	13	9	21	19
Grünau	12	8	8	5	3
Johannisthal	17	11	11	18	8
Köpenick Nord	10	13	17	35	50
Köpenick Süd	3	2	4	4	1
Köpenicker Dammvorstadt	32	34	23	26	35
Müggelheim	3	2	2	2	5
Niederschöneweide	126	49	57	42	44
Oberschöneweide	28	27	21	19	10
Plänterwald	39	22	13	13	13
Rahnsdorf/ Wilhelmshagen	4	2	2	3	15
Schmöckwitz	0	0	1	7	4
Spindlersfeld	3	7	7	8	16
Unbekannt/ Bezirksweit	5	6	10	20	20
Internet	16	12	3	6	6
<b>Gesamt</b>	<b>448</b>	<b>324</b>	<b>328</b>	<b>387</b>	<b>350</b>

## 4. Diagramme und Bewertungen

### Art der Vorfälle



In der Grafik zeigt sich, dass sich der leichte Rückgang der Vorfälle zum Vorjahr auf fast alle Vorfällarten erstreckt. Jedoch muss berücksichtigt werden, dass in Berlin sowohl auf Bundes- als auch auf Landesebene Wahlen stattfanden. Die Vergangenheit zeigt, dass Wahljahre immer vorfallstärker sind, womit der Rückgang erklärbar ist.

Die Zahl der **Propaganda-Vorfälle** ging auf 251 Vorfälle zurück. Sie stellen damit ca. 72 % der gesamten Vorfälle. Ihr Anteil ist wieder gestiegen und auf dem Niveau der Jahre vor 2021 angekommen. Propaganda wird zur Raumnahme, Einschüchterung und Werbung genutzt. Ihre Inhalte ermöglichen Rückschlüsse auf die aktuelle Themensetzung der (extremen) Rechten. Inhaltlich standen die Themen NS-Verharmlosung/Verherrlichung (2022: 85; 2021: 63) und (extrem) rechte Selbstdarstellung (2022: 71; 2021: 67), wie bereits im Vorjahr, im Vordergrund. Beide Motive stiegen im Jahr 2022 sogar nochmals an. Die Verherrlichung/Verharmlosung des Nationalsozialismus macht dabei 34 % der Propaganda aus. Über die Hälfte dieser

Vorfälle (46) sind Hakenkreuze. Der erneute (leichte) Anstieg der (extrem) rechten Selbstdarstellung ist nach einem Wahljahr überraschend. In Wahljahren ergänzen extrem rechte Parteien ihren Plakatwahlkampf mit Aufklebern. Allerdings ist diese Entwicklung auf die neonazistische Kleinstpartei III. Weg zurück zu führen, die ihre Aktivitäten im Bezirk weiter ausgebaut hat (s. Schwerpunktthema). Neben (extrem) rechter Selbstdarstellung und NS-Verharmlosung/Verherrlichung stieg nur das Motiv LGBTIQ\*-Feindlichkeit (2022: 13; 2021: 5). Die dokumentierten Vorfälle waren mehrheitlich Aufkleber der extrem rechten Parteien oder explizit trans-feindlich und schlossen an aktuelle trans-feindliche Diskurse an. Die meisten Propaganda-Vorfälle wurden in Köpenick Nord (50) dokumentiert. Alle Vorfälle in diesem Ortsteil sind Propaganda. Das ist bemerkenswert, da es sich um eine reine Wohngegend handelt. In den nachfolgenden Ortsteilen Niederschöneweide (30), Köpenicker Dammvorstadt (29) und Adlershof (28) befinden sich Verkehrsknotenpunkte und überregional genutzte



Gewerbeangebote und Institutionen, was die typischen Orte für Propaganda sind.

**12. April 2022:** An der Tramhaltestelle Mittelheide wurden zwei Aufkleber der neonazistischen Kleinstpartei III. Weg, sowie zwei Aufkleber gegen politische Gegner\*innen des neonazistischen Versandhandels "Druck 18" entdeckt und entfernt. In der Mahlsdorfer Straße wurde ein weiterer Aufkleber der neonazistischen Kleinstpartei III. Weg entdeckt und entfernt.

**3. Juni 2022:** An der Haltestelle Bellevuepark wurden drei Aufkleber entdeckt und entfernt. Sie waren LGBTIQ\*-feindlich, rassistisch und gegen Antifaschist\*innen gerichtet.

**5. September 2022:** Im Kosmosviertel wurden in Briefkästen Flyer der neonazistischen Kleinstpartei III. Weg entdeckt.

**19. November 2022:** Im Treppenaufgang des S-Bhf. Schöneweide wurden zwei Hakenkreuze entdeckt und der S-Bahn zur Entfernung gemeldet.



Treppenaufgang S-Bhf. Schöneweide, 19.11.2022

Die **Beleidigungen/ Bedrohungen und Pöbeleien** sind im Jahr 2022 rückläufig (- 8) und erreichen damit ein Mittel zwischen den Jahren 2020 und 2021 (2020: 37; 2021: 51). Bei den insgesamt 43 dokumentierten Vorfällen zeigt sich, wie auch im Bereich der Angriffe, ein Zuwachs im Motivbereich Rassismus (+ 4). Wohingegen NS-Verharmlosung/ Verherrlichung (- 4) und politische Gegner\*innen (- 5) abgenommen haben. Der Rückgang des Bereiches der politischen Gegner\*innen ist durch die erhöhte Zahl von Beleidigungen/ Bedrohungen/ Pöbeleien

gegen Wahlkämpfer\*innen im Vorjahr zu erklären. In allen weiteren Bereichen weichen die Zahlen nur gering (bis maximal +/- 2) zum Vorjahr ab. Die meisten Beleidigungen/ Bedrohungen und Pöbeleien wurden in Niederschöneweide (7), Alt-Treptow (4), Altglienicke (4) und der Köpenicker Dammvorstadt (4) dokumentiert.

**10. Januar 2022:** Die ehemaligen Teilnehmer\*innen einer Gedenkveranstaltung wurden aus einer Gruppe von ca. 800 Corona-Leugner\*innen und Impfgegner\*innen heraus von einem bekannten Neonazi beleidigt und körperlich bedrängt.

**26. Mai 2022:** Am Vormittag beleidigte ein Mann mehrere Frauen an der Bushaltestelle Wegedornstraße. Zuerst beschimpfte er mehrere ältere Frauen als "nutzlos", als dann eine Mutter mit ihrer Tochter die Bushaltestelle erreichte, beschimpfte er diese antimuslimisch. Ein junger Mann widersprach.

**5. September 2022:** Eine Kajakfahrerin wurde auf der Müggelspree von einem anderen Kajakfahrer, nachdem sie ihn freundlich begrüßt hatte, mit den Worten "Verpisst euch, schieß K\*\*\*, ihr geht mir auf den Sack!" rassistisch beleidigt.

**14. Oktober 2022:** In der S 3 stellte eine Frau ihren Kinderwagen neben ihrem Sitzplatz ab, wodurch es im Gang etwas enger war und man nicht direkt vorbeikam. Ein Mann reagierte beim Aussteigen sehr aggressiv und beschimpfte die Frau antiziganistisch. Als sie sich verbal dagegen wehrte, kochte das Gespräch aufseiten des Mannes sehr schnell hoch und er bezeichnete die Frau mit ihren Kindern als "Mistviecher".

Die Anzahl der dokumentierten **Angriffe und massiven Bedrohungen** ist im Jahr 2022 wieder leicht angestiegen. Im Jahr 2021 gab es einen massiven Einbruch der Vorfälle, da der bis dahin übliche Abgleich mit dem LKA Berlin im Themenbereich Hasskriminalität aufgrund von Datenschutzbedenken nicht mehr stattfand. An dieser Situation hat sich nichts verändert. Die Angriffe, die aufgrund von Pressemitteilungen der

Berliner Polizei in die Chronik aufgenommen wurden, haben sich sogar von neun Vorfällen in 2021 auf sechs Vorfälle in 2022 verringert. Im Jahr 2022 wurden 12 rassistische, vier LGBTIQ\*-feindliche und ein antisemitischer Angriff dokumentiert. Das stellt eine Verdopplung im Motivbereich Rassismus dar. Damit ist Rassismus, wie auch in allen Jahren seit 2014, das häufigste Motiv für Angriffe und massive Bedrohungen. Die Hälfte dieser Angriffe fand im persönlichem Umfeld der Betroffenen statt (Wohnung, Arbeit, Schule), die andere Hälfte in der Öffentlichkeit. Dies stellt einen großen Unterschied zu den anderen Motiven dar, bei denen Angriffe ausschließlich in der Öffentlichkeit dokumentiert wurden. Die dokumentierten Angriffe und massiven Bedrohungen verteilen sich über 10 der insgesamt 20 Ortsteile, die meisten fanden mit jeweils zwei in Alt-Treptow, Altglienicke und Baumschulenweg statt, jedoch wurden vier Angriffe zum Schutz der Betroffenen anonymisiert und sind keinem der Ortsteile zu zuordnen.

**4. März 2022:** Erneut wurden aus rassistischer Motivation, wie bereits am 7. Februar 2022, mehrere Schüsse auf eine Wohnung abgegeben. Zum Schutz der Betroffenen werden keine weiteren Informationen veröffentlicht.

**30. Mai 2022:** Am Abend beleidigte ein Mann zwei Jugendliche in der Dörpfeldstr. rassistisch und schlug einem Jugendlichen mit der Faust ins Gesicht.

Die Anzahl der dokumentierten **Veranstaltungen** ist im Jahr 2022 stark zurückgegangen (- 16). Dieser Rückgang begründet sich durch die hohe Anzahl von Wahlkampfveranstaltungen (14) im Jahr 2021, die nun nicht stattfanden. Nur drei der dokumentierten Veranstaltungen gingen von extrem rechten Parteien aus und nur eine von diesen fand in der NPD-Bundeszentrale statt. Diese wurde vor der Corona-Pandemie durchschnittlich zehn Mal im Jahr für Veranstaltungen genutzt. Die restlichen Veranstaltungen im Jahr 2022 waren mehrheitlich aus der verschwörungsideologischen und/oder der Reichsbürgerszene.

**13. März 2022:** Die JN (Jugendorganisation der NPD) veranstaltete einen Vortrag zum Krieg in der Ukraine in der NPD-Bundeszentrale in der Seelenbinderstr.

**25. Juli 2022:** Bei einer Versammlung von ca. 35 Anhänger\*innen des Querdenken-Spektrums auf dem Dorfanger in Müggelheim wurde ein großes Banner der extrem rechten Organisation "Freie Sachsen" gezeigt.

Die Zahl der **Sachbeschädigungen** hat sich zum Vorjahr nur leicht verändert (- 1). Das Hauptmotiv war LGBTIQ\*-Feindlichkeit (7), gefolgt von NS-Verharmlosung/Verherrlichung (4) und politische Gegner\*innen (4). In nur einem (rassistischem) Fall war eine Privatperson an ihrem Wohnort betroffen, jedoch waren alle vier NS-verherrlichenden Sachbeschädigungen an Fahrzeugen. Darunter ist auch eine Serie (drei Vorfälle) von eingeritzten Hakenkreuzen in PKW's in Niederschöneweide, bei der über 80 Fahrzeuge beschädigt wurden. Auch alle sieben LGBTIQ\*-feindlichen Sachbeschädigungen stehen in einem Zusammenhang. In allen Fällen wurden Friedensbanner in Regenbogenfarben der evangelischen Kirchgemeinden im Bezirk beschädigt oder entwendet. Betroffen waren die Gemeinden in Adlershof (3), Müggelheim (2) und der Altstadt (2). Von den sieben Vorfällen fanden sechs innerhalb von zwei Wochen statt. In allen übrigen Vorfällen waren bezirkliche Einrichtungen wie das Zentrum für Demokratie oder Parteibüros betroffen. Bei den Parteien wurden nur Sachbeschädigungen an Büros der Grünen in Niederschöneweide und Alt-Treptow dokumentiert. Die meisten Sachbeschädigungen wurden in Niederschöneweide (5) und Adlershof (4) dokumentiert.

**13. April 2022:** Das zuvor bereits zweimal beschädigte Friedensbanner in Regenbogenfarben der evangelischen Kirche Adlershof wurde nun komplett gestohlen. Der Vorfall reiht sich in eine Serie von Sachbeschädigungen an evangelischen Kirchen im Bezirk ein.

**17. Mai 2022:** An die Wohnungstür einer Schwarzen Frau wurde "Ruhe" (in spanisch) geschrieben. Die Frau ist seit mehreren Monaten anti-Schwarzen

Anfeindungen durch ihren Nachbar ausgesetzt und hält sich daher nur sporadisch in der Wohnung auf.

**12. August 2022:** Erneut wurden Hakenkreuze in mehrere Autos in Niederschöneweide geritzt. In den vergangenen drei Tagen wurden auf diese Weise über 80 Fahrzeuge durch das Einritzen von Hakenkreuzen beschädigt.



Parteibüro Bündnis 90/ Die Grünen in Alt-Treptow

Im Jahr 2020 wurde die Kategorie „**Strukturelle Benachteiligung**“ bei den Berliner Registern eingeführt (zurückliegende Vorfälle, die dieser Kategorie entsprachen wurden ihr nachträglich zugeordnet). Sie dient der Erfassung von Diskriminierung durch Behörden und Institutionen.

Damit soll sie insbesondere den Alltag von Menschen mit Rassismus-Erfahrungen abbilden und diesem speziellen Bereich zu mehr Beachtung verhelfen. Die Berliner Register haben in diesem Feld einen hohen Nachholbedarf. Durch die Schaffung einer eigenen Kategorie soll diesem Problem mit mehr Aufmerksamkeit entgegnet werden. In dieser Kategorie sind die Berliner Register stark auf die Zusammenarbeit mit Kooperationspartner\*innen angewiesen. Sie erfassen und übermitteln Vorfälle aus ihrer Beratungspraxis, was für sie einen zusätzlichen Arbeitsaufwand darstellt. Durch den Angriffskrieg Russlands auf die Ukraine und die damit einhergehende Menge an geflüchteten Menschen arbeiteten viele Beratungsstellen in Berlin im letzten Jahr an ihrer Erschöpfungsgrenze und darüber hinaus. Die Versorgung der Ratsuchenden stand dabei immer im Mittelpunkt und durch die Überlastung konnten viele Kooperationspartner\*innen den Mehraufwand, der mit der Dokumentation und Meldung von Vorfällen an die Berliner Register einhergeht, nicht leisten. Im Jahr 2022 wurden weniger Vorfälle von Struktureller Benachteiligung gemeldet als im Vorjahr (- 6). Die zwölf dokumentierten Vorfälle waren fast ausschließlich rassistisch motiviert (11), ein Vorfall war wohnungslosenfeindlich. Die Orte, an denen

## Unterstützen Sie das Register und melden Sie extrem rechte und diskriminierende Vorfälle!

**E-Mail:** [tk@berliner-register.de](mailto:tk@berliner-register.de)

**Twitter:** [@TkRegister](https://twitter.com/TkRegister)

**Facebook:** [@register.tk](https://www.facebook.com/register.tk)

**Kontakt: Zentrum für Demokratie Treptow-Köpenick**  
**Michael-Brückner-Str. 1 / Spreestr., 12439 Berlin**

**Telefon:** **030 65487293**

Menschen strukturelle Benachteiligung erlebten, waren mehrheitlich bei Ämtern (2), dem Jobcenter (3), in Schulen (2) und in medizinischen Einrichtungen (2).

**1. Januar 2022:** Der Antrag des Betroffenen wurde unrechtmäßig abgelehnt. Nachdem dieser sich mit anwaltlicher Unterstützung gewehrt hatte, bekam er innerhalb kürzester Zeit Recht. Zum Schutz des Betroffenen wurde der Vorfall anonymisiert.

**12. Oktober 2022:** Ein junger Geflüchteter ging mit einem Behandlungsschein der Senatsverwaltung

und einem erklärenden Anschreiben der Sozialarbeitenden seiner Unterkunft zur Ärztin. Woraufhin die Ärztin mehrfach die Sozialarbeitenden wütend anrief und diese beschimpfte. Sie unterstellte den Sozialarbeitenden, dass sie ihre "Sprechstunde so zerbomben" würden, dass dies eine Frechheit wäre und es für "solche Leute" spezielle Ärzte geben würde oder sie die Geflüchteten ins Krankenhaus schicken sollten. Der Jugendliche wurde trotzdem gut behandelt.

Im Jahr 2022 wurden keine Vorfälle im Rahmen der **BVV** dokumentiert.

---

### Anlaufstellen im Bezirk:

Zentrum für Demokratie  
Michael-Brückner-Str. 1 / Spreestraße. 12439 Berlin  
Internet: [www.zentrum-für-demokratie.de](http://www.zentrum-für-demokratie.de)

Villa Offensiv  
Hasselwerder Str. 38 - 40, 12439 Berlin  
Internet: [www.offensiv91.de](http://www.offensiv91.de)

Nachbarschaftszentrum Friedrichshagen  
Bölschestraße 87, 12587 Berlin  
Internet: [www.stephanus.org](http://www.stephanus.org)

Jugendzentrum Johannisthal (JuJo)  
Winckelmannstr. 56, 12487 Berlin  
Internet: [www.jujo-berlin.de](http://www.jujo-berlin.de)

Selbsthilfezentrum Eigeninitiative  
Genossenschaftsstr. 70, 12489 Berlin  
Internet: [www.eigeninitiative-berlin.de](http://www.eigeninitiative-berlin.de)

Familien- und Begegnungszentrum Altglienicke  
Köpenicker Str. 42, 12524 Berlin  
Internet: [www.offensiv91.de/fbz.html](http://www.offensiv91.de/fbz.html)

Das Rabenhaus  
Puchanstr. 9, 12555 Berlin  
Internet: [www.rabenhaus.de](http://www.rabenhaus.de)

Bürgerhaus Grünau  
Regattastr. 141, 12527 Berlin  
Internet: [www.ortsverein-gruenau.de](http://www.ortsverein-gruenau.de)

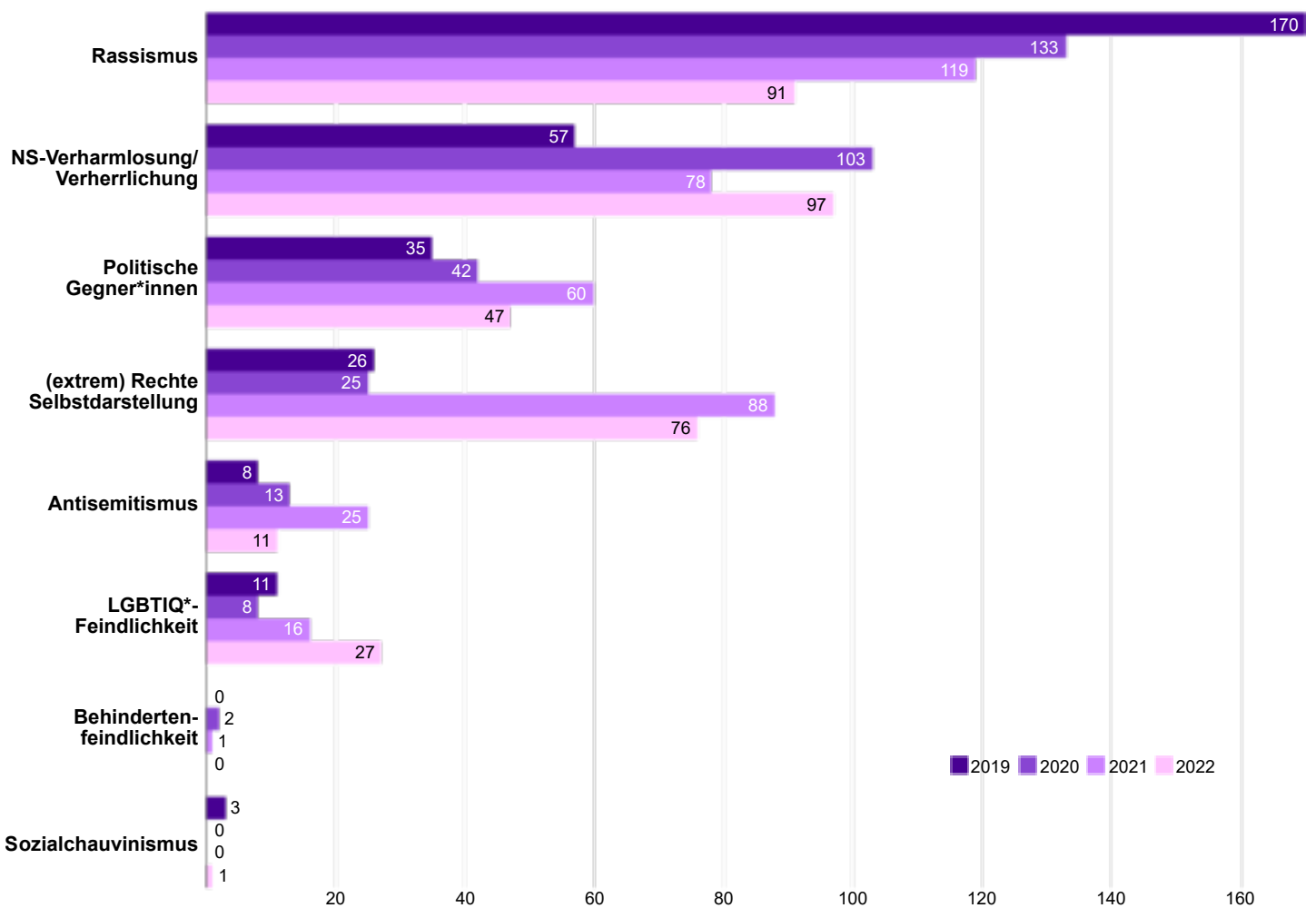
Kunger Kiez Initiative  
Karl-Kunger-Str. 15, 12435 Berlin  
Internet: [www.kungerkiez.de](http://www.kungerkiez.de)

Haus der Jugend Köpenick / Projekt BEGEGNUNG  
Seelenbinderstr. 54, 12555 Berlin  
Internet: [www.begegnung.hdjk.de](http://www.begegnung.hdjk.de)

Frauenzentrum Treptow-Köpenick  
Radickestr. 55, 12489 Berlin  
Internet: [www.stephanus.org](http://www.stephanus.org)

SPD Kreisbüro Treptow-Köpenick  
Grünauer Straße 8, 12557 Berlin  
Internet: [www.spd-treptow-koepenick.de](http://www.spd-treptow-koepenick.de)

## Inhaltliche Zuordnung der Vorfälle



Die Vorfälle mit dem Motiv **Rassismus** sind weiter gesunken (- 28) und damit das erste Jahr seit 2018 nicht mehr das Hauptmotiv aller Vorfälle. Dies ist größtenteils auf den Rückgang der rassistischen Propaganda zurückzuführen (- 26). Jedoch ist Rassismus nach wie vor in den Kategorien Angriffe (46 %), Bedrohungen/ Beleidigungen und Pöbeleien (33 %) und strukturelle Benachteiligung (92 %) das Hauptmotiv. Nachdem im Jahr 2021 die Zahl der dokumentierten rassistischen Angriffe aufgrund des ausbleibenden Abgleichs mit der Berliner Polizei stark eingebrochen sind, haben sie sich im Jahr 2022 verdoppelt (2021: 6, 2022: 12). Auch die Anzahl der Bedrohungen/ Beleidigungen und Pöbeleien ist leicht gestiegen (+ 4). Auffallend ist dabei, dass im Gegensatz zu anderen Motiven rassistische Übergriffe (Angriffe und Bedrohungen/ Beleidigungen/ Pöbeleien) in privaten Lebensbereichen (Wohnort, Arbeit, Schule) der Betroffenen

stattfinden. Ihr Anteil liegt bei 45 % und entspricht insgesamt 15 Übergriffen. Hinzu kommen die insgesamt elf Vorfälle im Bereich der Strukturellen Benachteiligung, die alle rassistisch motiviert sind und mehrheitlich in Behörden, Bildungseinrichtungen und auf dem Wohnungsmarkt stattfanden und damit ebenfalls nicht auf zufällige Begegnungen im öffentlichem Raum zurück zu führen sind. Die meisten Übergriffe wurden aus Altglienicke gemeldet, es waren zwei Angriffe und vier Bedrohungen/ Beleidigungen und Pöbeleien. Jedoch wurden die meisten rassistischen Vorfälle keinem Ortsteil zugeordnet, da sie zum Schutz der Betroffenen anonymisiert wurden. Es handelt sich dabei um vier Angriffe, vier Bedrohungen/ Beleidigungen/ Pöbeleien und neun strukturelle Benachteiligungen. Der Ortsteil mit den meisten rassistischen Vorfällen ist Friedrichshagen (9). Von allen dokumentierten Vorfällen konnten explizit fünf

antimuslimischem Rassismus (+/- 0), 12 anti-Schwarzem Rassismus (+ 2) und zehn Antiziganismus (- 1) zugeordnet werden.

**31. Januar 2022:** An einer Schule im Bezirk wurde ein Schüler aus anti-Schwarzer Motivation angegriffen. Zum Schutz des Betroffenen wurde der Vorfall (auch zeitlich) anonymisiert.

**19. Februar 2022:** Ca. eine Stunde nachdem das Gedenken an die Opfer des rechtsterroristischen und rassistischen Anschlags in Hanau auf dem Marktplatz Adlershof beendet wurde, ging ein Mann an den Schildern und Blumen vorbei und kommentierte diese mit "Alles K\*\*". Ein anderer Mann sprach ihn darauf kritisch an. Als Reaktion rief der Mann im Gehen mindestens dreimal "Heil Hitler" über den Platz.



Marktplatz Adlershof, 19.02.2022

**4. Juni 2022:** Zwei Jugendliche wurden am späten Nachmittag von einem Mann mit Böllern beworfen. Sie flüchteten in die nahegelegene Wohnung eines der Jugendlichen. In der Nacht kam derselbe Mann zu genau dieser Wohnung und warf erneut Böllern im Innenhof der Wohnanlage. Als die Jugendlichen ihn baten, aufzuhören, reagiert der Mann mit rassistischen Beschimpfungen und Drohungen. Die Jugendlichen informierten daraufhin den Hausmeister der Wohnanlage, der die Polizei zur Hilfe rief. Das Vorfalldatum entspricht nicht dem tatsächlichen Datum. Zum Schutz der Betroffenen wurde der Vorfall teilweise anonymisiert.

**12. Dezember 2022:** Am Schaukasten des Nachbarschaftszentrums Friedrichshagen wurde ein rassistischer Aufkleber entdeckt und entfernt. Auf dem Aufkleber war eine Person mit einer Hasskappe in den Reichsfarben (Schwarz-Rot-Gold) abgebildet, die ein Schild hält mit der Aufschrift "HEIMAT VERTEIDIGEN".

Die Vorfälle der Kategorie **Verherrlichung/Verharmlosung des Nationalsozialismus** sind im Jahr 2022 wieder angestiegen (+ 19) und nähern sich damit dem Höchststand in 2020 mit 103 Vorfällen an. Da jedoch andere Motive rückläufig sind, ist im Jahr 2022 die Verharmlosung/ Verherrlichung des Nationalsozialismus das Hauptmotiv aller dokumentierten Vorfälle. Das ist das erste Mal seit Beginn der Erfassung durch das Register im Bezirk. Der größte Anteil der Vorfälle findet sich in der Kategorie Propaganda wieder (85). Nachdem in den letzten zwei Jahren nach dem Verbot der militanten Neonazigruppe „Combat 18“ noch viele Solidaritätsbekundungen dokumentiert wurden, haben diese nun gänzlich nachgelassen. Dagegen ist die Anzahl der Vorfälle bei denen Hakenkreuze verwendet wurden wieder stark gestiegen. Im Jahr 2021 waren es noch 35 Vorfälle, im Jahr 2022 sind es 47. Die Berliner Register erfassen im Fall von Propaganda nicht jeden Schriftzug oder Aufkleber einzeln. Oftmals verbergen sich hinter einem Vorfall ganze Serien. So entsprechen diese 47 Vorfälle insgesamt ca. 70 Hakenkreuzen. Wenn hier noch eine Vorfalleserie von Sachbeschädigungen in Niederschöneweide dazu gerechnet wird, sind es insgesamt über 150 dokumentierte einzelne Hakenkreuze in 2022. Bei den sieben dokumentierten Beleidigungen/ Bedrohungen und Pöbeleien in diesem Motivbereich handelt es sich zum größten Teil um Hitlergrüße (5). In den beiden verbleibenden Fällen wurde der Nationalsozialismus verherrlicht. Diese Vorfälle verteilen sich auf den gesamten Bezirk. Zehn Vorfällen standen in einem direkten Zusammenhang mit den verschwörungs-ideologischen Anti-Corona-Protesten. In den meisten Fällen wurden Impfungen mit NS-Verbrechen gleichgesetzt. Die meisten NS-verherrlichenden/ verharmlosenden Vorfälle wurden in Nieder-

schöneweide (18), Adlershof (14) und Altglienicke (13) dokumentiert.

**11. Januar 2022:** Bei einer Kundgebung von Coronaleugner\*innen und Impfgegner\*innen am Luisenhain wurde ein Schild mit der Aufschrift "IMPFFEN MACHT FREI???" gezeigt. Es handelt sich dabei um eine Abwandlung des Spruches über dem Konzentrationslager Auschwitz ("Arbeit macht frei").

**19. März 2022:** An der Haltestelle Keltensteig wurden ein Hakenkreuz sowie ein extrem rechter Aufkleber entdeckt. An der Ecke Keltensteig/ Teutonenstraße wurden weitere zwei Hakenkreuze entdeckt.

**12. Mai 2022:** Auf dem Michael-Brückner-Platz wurde aus einer Gruppe heraus mehrfach "Heil Hitler" gerufen, der Hitlergruß gezeigt und "Ey Jude" gerufen. Als eine Person dem widersprach, kam es im Verlauf der Diskussion zu erneuten "Heil Hitler"-Rufen.

**10. August 2022:** In Niederschöneweide, um die Köllnische Straße herum, wurden in mehrere Autos Hakenkreuze eingeritzt.



Grünauer Straße, 19.03.2022

Die Vorfälle **gegen politische Gegner\*innen** sind im Jahr 2022 zurückgegangen (- 13). Damit nähern sie sich dem Niveau von 2020 (42) an. Den stärksten Rückgang (- 5) gab es in der Kategorie der Beleidigungen/ Bedrohungen und Pöbeleien. Diese

waren im vergangenen Jahr durch Anfeindungen gegenüber Wahlkämpfer\*innen stark angestiegen. Im Jahr 2022 wurden sieben Beleidigungen/ Bedrohungen und Pöbeleien dokumentiert, von denen über die Hälfte im Zusammenhang mit Demonstrationen und Gegen-Protesten standen. Auch die Zahl der Sachbeschädigungen ist zurückgegangen. Sie halbierte sich auf insgesamt vier. Auch hier wurden im Vorjahr insbesondere Sachbeschädigungen im Wahlkampf dokumentiert. Jedoch zeigen die Vorfälle in 2022, dass weiterhin insbesondere und in diesem Jahr ausschließlich die Grünen betroffenen waren. Ihre Büros in Niederschöneweide und Alt-Treptow wurden dreimal beschädigt. Andere Parteien waren nicht betroffen. Dafür jedoch in einem Fall das Zentrum für Demokratie in Niederschöneweide. Propaganda ist auch in diesem Motivbereich die Hauptkategorie der Vorfälle. Es gab nur eine leichte Veränderung der Anzahl (2021: 40, 2022: 36). Wie schon in den vergangenen Jahren festgestellt, kommt es insbesondere bei Propaganda gegen politische Gegner\*innen immer wieder zu verschiedenen Formen von Gewaltaufrufen. Fast die Hälfte enthält diese. Eine neue Entwicklung scheint die Verbindung von Propaganda gegen politische Gegner\*innen mit LGBTIQ\*-feindlicher zu sein. Dies wurde in sechs Fällen dokumentiert. Bei der räumlichen Verteilung der Vorfälle gegen politische Gegner\*innen gab es eine starke Verschiebung von den Ortsteilen Niederschöneweide (2021: 11, 2022: 4), Adlershof (2021: 8, 2022: 1) und Alt-Treptow (2021: 10, 2022: 3) hin zu Köpenick Nord (19). Dies liegt vor allem am starken Anstieg der Propaganda-Vorfälle in diesem Ortsteil.

**25. Juni 2022:** In der Schillerpromenade wurden zwei Aufkleber mit der Aufschrift "Zecken boxen", sowie einer durchgestrichenen Regenbogenfahne, entdeckt und entfernt.

**2. September 2022:** Auf dem Gleis des S-Bhf. Rahnsdorf wurde ein Aufkleber gegen politische Gegner\*innen entdeckt und entfernt. Der Aufkleber trug die Aufschrift "Anti-Communist Action" mit der Abbildung einer verummten Person mit einem Maschinengewehr.

**3. September 2022:** In der Brückenstr. bepöbelte ein Mann eine antirassistische Demonstration. Der bezeichnete die Teilnehmenden unter anderem als "scheiß Zecken" und drohte mit Gewalt.

**20. Oktober 2022:** An das Rollo des Grünen-Büros in der Karl-Kunger-Str. wurde der Schriftzug "green nazi scum" angebracht.

Die Vorfälle im Themenbereich der **(extrem) rechten Selbstdarstellung** gingen leicht zurück (- 12). Dies lässt sich darauf zurückführen, dass 2021 ein Wahlkampfjahr war. So fanden allein im Bereich der Veranstaltungen im Vorjahr 14 Vorfälle im Zusammenhang mit dem Wahlkampf statt. Im Jahr 2022 teilen sich die Vorfälle im Motivbereich der (extrem) rechten Selbstdarstellung in die Kategorien Propaganda (71) und Veranstaltungen (5) auf. Insbesondere die weitere Zunahme der Aktivitäten der neonazistischen Kleinstpartei III. Weg zeigen sich in dieser Kategorie. So erklärt sich auch das hohe Vorkommen von Vorfällen der (extrem) rechten Selbstdarstellung in Köpenick Nord (17) und der Köpenicker Dammvorstadt (19). Insgesamt 64 % aller Vorfälle im Motivbereich der (extrem) rechten Selbstdarstellung standen im Zusammenhang mit den extrem rechten Parteien NPD und III. Weg (s. Schwerpunktthema). In den übrigen Fällen handelte es sich um die Bewerbung von extrem rechten Magazinen und Onlinehandeln, sowie von extrem rechten verschwörungsideologischen und/ oder Reichsbürger Gruppen.

**1. Mai 2022:** In der Hoernlestraße wurden Flyer der neonazistischen Kleinstpartei III. Weg in Briefkästen entdeckt.

**28. September 2022:** An der Tramhaltestelle S-Bhf. Köpenick in der Bahnhofstr. wurden sechs Aufkleber der neonazistischen Kleinstpartei III. Weg entdeckt und entfernt. Die Aufkleber warben mit dem Parteilogo.

**5. Juli 2022:** Auf der Langen Brücke kurz vor dem Kölnischem Platz wurde ein Aufkleber der NPD entdeckt und entfernt, der sich gegen Massentierhaltung richtete.

**4. November 2022:** Auf dem S-Bhf. Treptower Park wurden mehrere Aufkleber des verschwörungsideologischen Senders "AUF1 TV" entdeckt. Der österreichische Sender verbreitet unter anderem antisemitische Verschwörungsmymen.

Die Vorfälle im Motivbereich **Antisemitismus** haben sich im Jahr 2022 mehr als halbiert (- 14). Dieser Rückgang ist vollständig auf die Kategorie Propaganda zurück zu führen. Insbesondere antisemitische Aufkleber der neonazistischen Kleinstpartei III. Weg sind zurückgegangen, da diese nun vermehrt andere Inhalte verbreitet. Im Jahr 2022 wurde ein antisemitischer Angriff und fünf Bedrohungen/ Beleidigungen und Pöbeleien dokumentiert. Die Hälfte dieser Vorfälle stand im Zusammenhang mit Verschwörungserzählungen, sowohl im Bereich der altbekannten als auch im Zusammenhang mit den Maßnahmen gegen die Corona-Pandemie. In Niederschöneweide wurden die meisten antisemitischen Vorfälle dokumentiert. Dies lässt sich auch auf den Sitz der regionalen Fachstelle gegen Antisemitismus TKVA zurückführen, die hier Veranstaltungen durchführt. Berlinweit gab es im Jahr 2022 einen Rückgang der antisemitischen Vorfälle. Treptow-Köpenick verzeichnet schon immer sehr wenige Vorfälle in diesem Motivbereich, da es sehr wenig Sichtbarkeit von jüdischem Leben im Bezirk gibt. Der leichte Anstieg der Vorfälle in den letzten drei Jahren begründet sich durch die Arbeit von TKVA und die damit gestiegene Aufmerksamkeit für das Thema.



Treptower Park Center, 23.01.2022

**12. April 2022:** Am S-Bhf. Schöneweide wurde eine jüdische Person, die ihre Kippa unter einem Hut trug, von einem dem Aussehen nach rechten Mann mit den Worten: "Ich weiß, wer du bist und ich kenne dein kleines Buch." angesprochen. Der Betroffene reagierte kurz und ergriff schnell die Flucht in einen Bus.



**9. Mai 2022:** Auf einer Versammlung am sowjetischen Ehrenmal im Treptower Park wurden Verschwörungsmythen verbreitet, dabei fanden sich Chiffren wie "Hochfinanz", "Rothschild", "Soros" oder auch "die BRD ist eine Firma".

**12. Mai 2022:** Auf dem Sterndamm nahe S-Bhf. Schöneweide wurde der Fahrer eines BVG-Busses von einem Fahrgast angespuckt und mit der Faust ins Gesicht geschlagen, sowie antisemitisch beleidigt.

**LGBTIQ\* Feindlichkeit** beschreibt eine Vielzahl von Motiven: gegen homo- und bisexuelle, sowie trans, intergeschlechtliche und queere Menschen. Mit einem Anstieg um 69 % hat dieser Motivbereich am meisten zugenommen. Diese kontinuierliche Entwicklung besteht bereits seit 2017 und erneut erreichten die LGBTIQ\*-feindlichen Vorfälle einen Höchststand im Bezirk seit der Erfassung durch das Register. Aus diesem Grund wird es in dieser Auswertung auch einen Schwerpunktartikel zum Thema geben. Im Jahr 2022 sind es Propaganda (+ 8) und Sachbeschädigungen (+ 6), die den Gesamtanstieg um elf Vorfälle ausmachen. Bei den Sachbeschädigungen handelt es sich um eine Serie von sieben Vorfällen, bei denen in mehreren Ortsteilen Regenbogenbanner an evangelischen Kirchen beschädigt oder entwendet wurden. Der Anstieg der Propaganda in diesem Motivbereich stellt eine Besonderheit dar. Bisher war LGBTIQ\*-feindliche Propaganda nur selten im Bezirk dokumentiert worden. Sie machte in den letzten fünf Jahren einen durchschnittlichen Anteil von 72 % der gesamten Vorfälle aus, aber nur durchschnittlich 1,5 % waren auf den Motivbereich LGBTIQ\*-Feindlichkeit zurück zu führen. Der Anstieg der Propaganda in diesem Bereich zeigt, dass dieses Thema zunehmend in gesellschaftlichen und extrem rechten Diskursen vertreten ist. Die Angriffe (2021: 5, 2022: 4) und Bedrohungen/ Beleidigungen und Pöbeleien (2021: 5, 2022: 3) sind leicht zurückgegangen, jedoch liegt LGBTIQ\*-Feindlichkeit bei den Übergriffen (Angriffe und BBP) an zweiter Stelle nach Rassismus gemeinsam mit anderen Motivbereichen, wie NS (97) und politische Gegner\*innen (47), die insgesamt eine viel höhere

Vorfallaahl haben. Die meisten Übergriffe (3) wurden wie auch im Vorjahr aus Alt-Treptow gemeldet.

**28. März 2022:** An der evangelischen Gemeinde wurde ein Friedensbanner in Regenbogenfarben vom Zaun abgerissen und später unter einem geparkten Auto gefunden. Der Vorfall reiht sich in eine Serie von Sachbeschädigungen an evangelischen Kirchen im Bezirk ein. Ebenfalls in der Altstadt wurde eine Regenbogenfahne an einem privaten Wohnhaus zerstört.

**1. Mai 2022:** In der Kottmeierstr. wurden LGBTIQ\*-feindliche Flyer der neonazistischen Kleinstpartei III. Weg verteilt.

**8. Mai 2022:** Auf dem Gelände des sowjetischen Ehrenmals stand ein Mann mit Peace-Fahne in Regenbogenfarben. Dann kamen drei Männer auf ihn zu und forderten ihn auf, seine "schwule Fahne" einzupacken.

**22. August 2022:** In der Lohmühlenstraße wurden gegen 21 Uhr zwei Männer, die als queere Personen erkennbar waren, von einem Mann mit einem Totschläger angegriffen. Die beiden liefen auf der Lohmühlenstraße am Ufer entlang Richtung Kreuzberg als ihnen ein Mann entgegenkam, der sie mit dem Totschläger bedrohte, ausholte und sie schlagen wollte. Die beiden Betroffenen reagierten sofort, liefen weg und riefen um Hilfe. Sie wurden nicht verletzt.

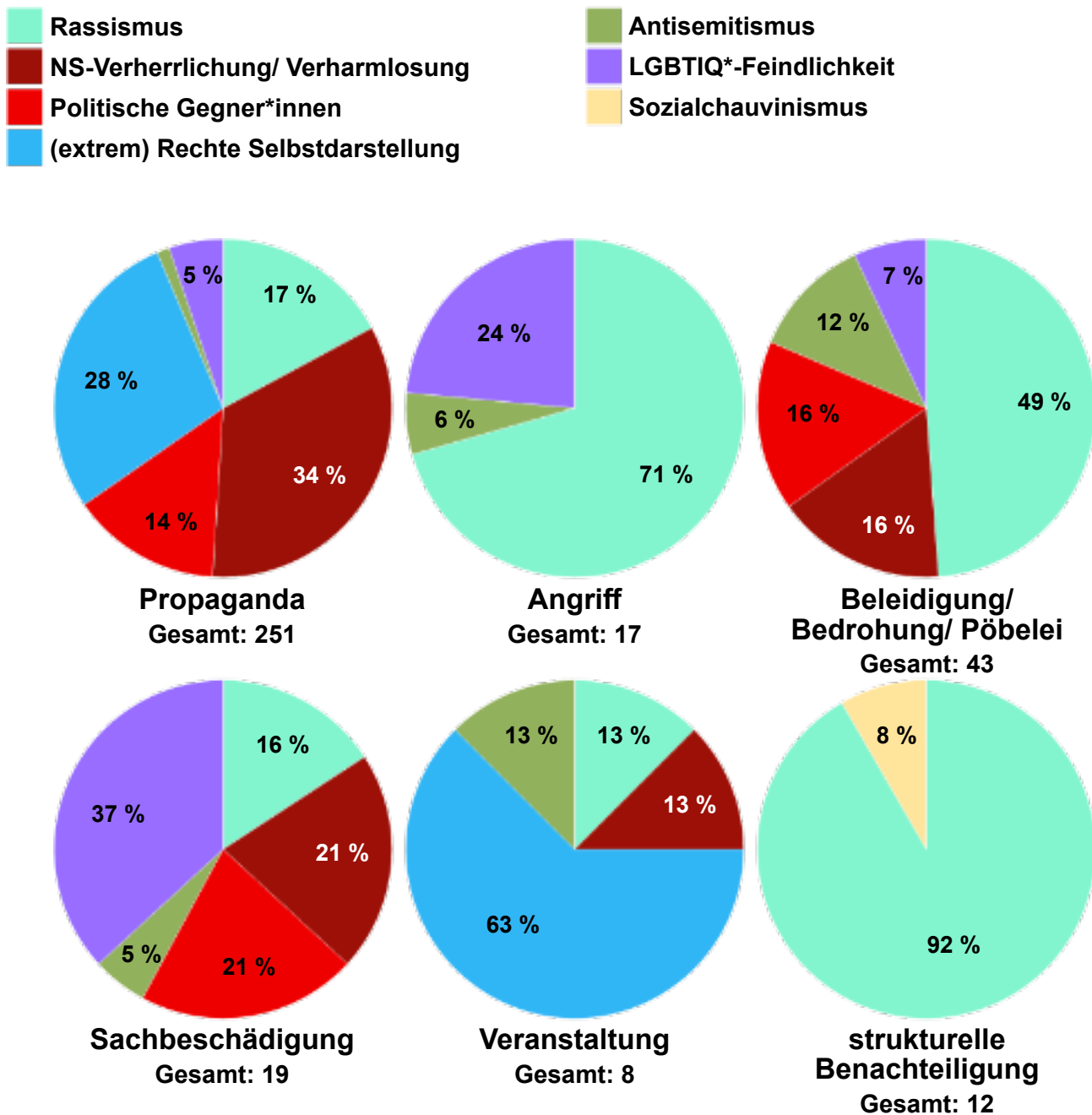
Die gemeldeten Vorfälle im Bereich **Behindertenfeindlichkeit und Sozialchauvinismus** sind seit der Erfassung durch das Register sehr gering. Die Kontaktaufnahme und -pflege mit Betroffenen ist herausfordernd und die Bekanntheit der Berliner Register gering. Zudem werden diese Diskriminierungsformen nur wenig öffentlich diskutiert. Die Erfahrungen von Betroffenen werden nur selten dargestellt. Daher bleibt es eine Aufgabe der Berliner Register hier mehr Kontakte zu knüpfen und ihr Angebot bei Betroffenen bekannter zu machen. Im Bezirk wurde im Jahr 2022 eine wohnungslosenfeindliche strukturelle Benachteiligung dokumentiert. In diesem Fall handelt es sich

um eine strukturelle Benachteiligung, da die Tat von Vertretern einer Behörde ausging. Der Betroffene verstarb nach dem Polizeieinsatz im Krankenhaus.

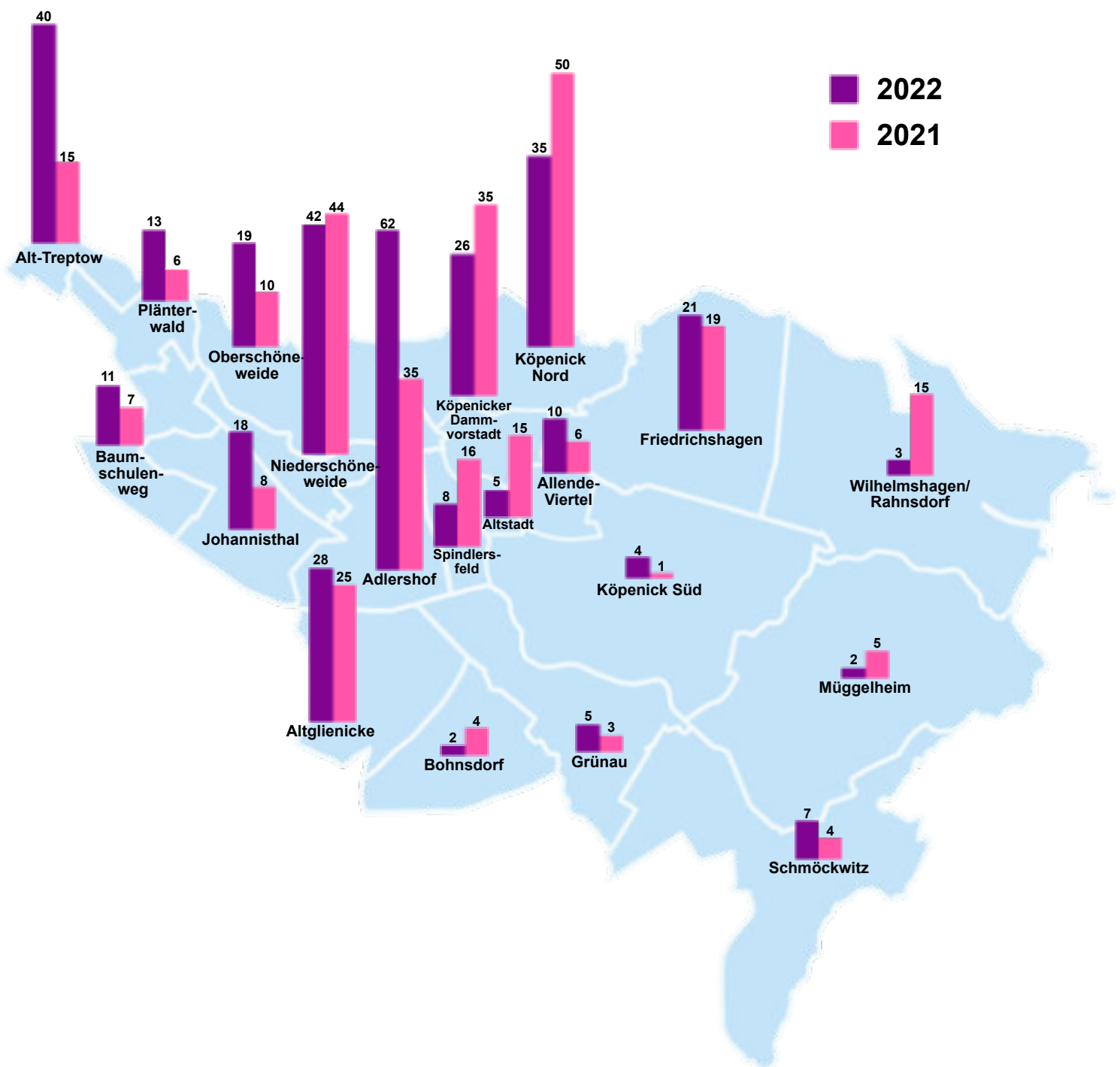
der Tritt ein verletztes Bein traf, setzte sich der Betroffene zur Wehr und die Polizei setzte Pfefferspray ein. Durch diesen Einsatz bekam der Betroffene Atemnot und verlor laut Polizeimeldung das Bewusstsein. Die Beamten leiteten Reanimationsmaßnahmen ein und alarmierten einen Rettungswagen, mit dem der Betroffene in ein Krankenhaus gebracht wurde. Der Betroffene verstarb später im Krankenhaus.

**21. April 2022:** Drei wohnungslose Menschen schliefen in einer Durchfahrt eines Wohnhauses in Niederschöneweide als sie gegen 21:45 Uhr von Polizeibeamten geweckt und zum Gehen aufgefordert wurden. Einem Bericht zufolge standen zwei Personen auf, die dritte Person blieb liegen und wurde daraufhin von einem Beamten getreten. Da

Die folgende Grafik fasst die beiden vorherigen Abschnitte zusammen und zeigt die inhaltliche Verteilung in den einzelnen Vorfällen im Jahr 2022.



## Zuordnung der Vorfälle nach Ortsteilen



An dieser Stelle wird ein Überblick über den Gesamtbezirk gegeben. Um regionale Unterschiede und Verteilungen sichtbar zu machen, wurden die Vorfälle einer Region zugeordnet. Die Einteilung ergibt sich aus den bezirklich festgelegten Ortsteilen sowie einer durch das Register unternommenen Differenzierung für große Ortsteile. Nicht enthalten sind 20 Vorfälle, bei denen eine Einordnung in „Bezirksweit“ vorgenommen wurde. Es handelt sich ausschließlich um Vorfälle, die zum Schutz der

Betroffenen anonymisiert wurden. Es sind insgesamt vier rassistische Angriffe, sieben Beleidigungen/Bedrohungen und Pöbeleien (1 LGBTIQ\*-feindlich, 1 gegen politische Gegner\*innen, 1 NS-verherrlichend und 4 rassistisch) und neun rassistische strukturelle Benachteiligungen. Außerdem sind in den Darstellungen alle Vorfälle (6), die sich im Internet ereignet haben, nicht enthalten. Es handelt sich um eine antisemitische Pöbeleie und fünf Fälle von Propaganda.

In **Adlershof** ist die Vorfalzzahl wieder auf das Niveau des Jahres 2020 gesunken (35). Dies lässt sich nahezu vollständig auf den Rückgang der Propaganda zurückführen (- 25). Diese war im Vorjahr insbesondere nach der Durchführung eines Infostandes der neonazistischen Kleinstpartei III. Weg stark angestiegen. Im Jahr 2022 gab es jedoch keine Veranstaltungen im Ortsteil (- 2). Die Zahl der Angriffe ging zurück (- 2). Es wurde nur ein rassistischer Angriff aus Adlershof gemeldet, jedoch blieb die Zahl der Beleidigungen/ Bedrohungen und Pöbeleien mit zwei gleich. Sie waren rassistisch und NS-verherrlichend motiviert. Die Zahl der Sachbeschädigungen ist leicht gestiegen (+ 2). Davon sind drei der insgesamt vier Vorfälle Teil einer bezirksweiten Serie von Sachbeschädigungen an regenbogenfarbenen Bannern von evangelischen Kirchengemeinden. Adlershof ist nach Niederschöneweide der Ortsteil mit den meisten NS-verharmlosenden/ - verherrlichenden Vorfällen (14). In den meisten Fällen handelte es sich um Propaganda.

**8. April 2022:** In der Nacht wurde das Friedensbanner in Regenbogenfarben der evangelischen Kirche zerschnitten. Das Banner konnte geklebt und wieder aufgehängt werden. Der Vorfall reiht sich in eine Serie von Sachbeschädigungen an evangelischen Kirchen im Bezirk ein.

**13. Juli 2022:** An der Oberspreestr. wurde ein sog. "Schwarzes Kreuz" angebracht. "Schwarze Kreuze" stellen für Neonazis ein Symbol für die angeblich ermordeten "Deutschen" durch "Ausländer" dar. Hierbei wird sich auf erfundene und statistisch nicht belegbare Zahlen berufen. Die Aktion wurde von einem Neonazi-Rapper ins Leben gerufen und wurde von der JN (Jugendorganisation der NPD) umgesetzt.

**16. Juli 2022:** Am Abend zogen drei Männer durch die Dörpfeldstr. und riefen nationalsozialistische Parolen. Einer von ihnen zeigte den Hitlergruß.

Die Anzahl der dokumentierten Vorfälle in **Alt-Treptow** ist stark zurückgegangen (- 25). Die deutlichste Senkung zeigt sich bei den Propaganda-

Vorfällen (- 20). Der starke Anstieg der letzten zwei Jahre in dieser Kategorie war auf eine Graffiti-Gruppe zurückzuführen, die im Jahr 2022 nicht mehr aktiv war. Aber auch die Angriffe und die Beleidigungen/ Bedrohungen und Pöbeleien haben sich jeweils halbiert. Trotzdem bleibt Alt-Treptow in diesen Kategorien der Ortsteil mit den meisten LGBTIQ\*-feindlichen Vorfällen. Hier wurden ein Angriff und zwei Beleidigungen/ Bedrohungen und Pöbeleien gemeldet. Ein weiterer Angriff war rassistisch motiviert und die restlichen Beleidigungen/ Bedrohungen und Pöbeleien waren rassistisch und gegen politische Gegner\*innen gerichtet. Die dokumentierten Sachbeschädigungen sind auf drei gestiegen. Betroffen war zweimal das Büro der Grünen im Ortsteil. Die Grünen sind bei den Parteien im Jahr 2022 am stärksten von Vorfällen betroffen. Diese Entwicklung zeigte sich bereits im Wahlkampf im Jahr 2021.

**23. Januar 2022:** An der Rückseite des Kinos in Alt-Treptow wurde der Schriftzug „Juden vergasen“ entdeckt.

**8. März 2022:** Unbekannte versuchten an der Ecke Elsenstr./ Puschkinallee eine Frau mit kochendem Wasser zu übergießen. Eine andere Frau, die die Betroffene warnte, wurde daraufhin von den Tätern queerfeindlich beschimpft.

**14. April 2022:** In der Nacht wurde auf dem Bahnsteig des S-Bhf. Treptower Park während eines Streits ein Mann rassistisch beleidigt und mit einem Messer bedroht. Der Täter setzte ebenfalls Pfefferspray ein.

**12. August 2022:** An die Hausfassade des Grünen-Büros in der Karl-Kunger-Str. wurde der Schriftzug "Grün ist das neue Braun" angebracht.

In **Altglienicke** sind die Vorfälle leicht gesunken (- 3). Dabei hat sich jedoch gleichzeitig die Anzahl der Angriffe (2) und Beleidigungen/ Bedrohungen und Pöbeleien (4) mehr als verdoppelt. Besonders auffällig ist dabei, dass die Übergriffe und eine Sachbeschädigung ausschließlich rassistisch motiviert waren. Wohingegen die dokumentierte

Propaganda (25) vorwiegend NS-verherrlichend (13) war oder der (extrem) rechten Selbstdarstellung (4) diene. Die meisten Vorfälle wurden, wie auch im letzten Jahr, aus dem nördlichen Teil von Altglienicke gemeldet.

**15. März 2022:** Im Umfeld der Ecke Köpenicker Str./Grünauer Str. wurden zwei Hakenkreuze in schwarzer Farbe entdeckt (eines der Hakenkreuze befindet sich auf einem Mülleimer und hat einen Durchmesser von ca. 45 cm), sowie weitere 10 - 15 NS-verherrlichende Aufkleber.

**10. Mai 2022:** Während der letzten drei Monate wurde eine Schwarze Frau mehrfach von ihrem Nachbarn rassistisch beleidigt. Zum Schutz der Betroffenen wurden Datum und Ort anonymisiert.

**20. Oktober 2022:** An der Haltestelle Anne-Frank-Str. wurde eine Frau, die einen Niqab trug, von einer älteren Frau mit den Worten "Ist es Fasching oder was?" angesprochen. Zudem wiederholte die ältere Frau immer wieder, dass man sich ja anpassen müsste, wenn man in ein anderes Land fährt. Die junge Frau widersprach mehrfach, dass dies nicht stimmt und sie selbst Deutsche sei. Durch die Frage verhöhnte die ältere Frau den Niqab als Verkleidung, außerdem betonte sie mehrfach, dass die junge Frau keine Deutsche sein könne. Zudem verbreitete sie zusätzlich das pauschalisierende Vorurteil, in allen Ländern, in denen viele Menschen muslimischen Glaubens leben, müssten die Frauen bestimmte Kleiderordnungen einhalten. Die Betroffene berichtet, dass ihr diese oder ähnlichen Formen von Alltagsrassismus nahezu täglich begegnen.



Drössestraße, 16.04.2022

In **Baumschulenweg** haben die Vorfälle im Jahr 2022 nochmals auf insgesamt sieben Vorfälle abgenommen (- 4). Der Rückgang ist hauptsächlich im Bereich der Propaganda (- 3), die ausschließlich NS-verherrlichend motiviert war. Wie schon im Vorjahr kam es zu drei Übergriffen, davon ein rassistischer und ein LGBTIQ\*-feindlicher Angriff, sowie eine NS-verherrlichende Pöbelei.

**7. März 2022:** Auf einem Parkplatz eines Supermarktes in der Baumschulenstr. kam es zu einer rassistischen Beleidigung und Bedrohung. Nachdem ein Autofahrer zwei Männer bat, die Türen ihres Autos zu schließen, um einparken zu können, reagierten diese sofort mit rassistischen Beleidigungen und Bedrohungen, sowie mit NS-verherrlichenden Parolen.

**18. März 2022:** An der Haltestelle Köpenicker Landstr./ Baumschulenstr. wurden ein Hakenkreuz sowie der Schriftzug "NAZIKIEZ" entdeckt. Auf dem Stadtplan wurden Gebiete als "Nazihäuser" und "Judenberg" markiert.

**19. August 2022:** Am Abend zeigte ein Mann vor einer Kneipe in der Baumschulenstr. aus einer Gruppe heraus den Hitlergruß.

Im Jahr 2022 sind die Vorfälle in **Friedrichshagen** leicht rückläufig (- 3). Die Beleidigungen/Bedrohungen und Pöbeleien haben sich mehr als halbiert und waren rassistisch und LGBTIQ+-feindlich motiviert. Nachdem im Vorjahr kein Angriff dokumentiert wurde, kam es 2022 zu einem rassistischen Angriff. Auch die Zahl der Sachbeschädigungen ging zurück (- 4). Sie waren im Vorjahr hauptsächlich Teil einer Serie (11 Vorfälle) von rassistischen Vorfällen im Ortsteil, bei denen das Nachbarschaftszentrum und Privatpersonen betroffen waren. Im Zusammenhang mit dem Nachbarschaftszentrum wurden im Jahr 2022 nur drei Vorfälle dokumentiert, hierunter fällt auch die rassistisch motivierte Sachbeschädigung. Nachdem im Vorjahr mehrere Personen rassistische Drohbriefe erhielten, kam es in 2022 zu keinem Vorfall dieser Art. Erstmals wurden aus Friedrichshagen auch zwei Vorfälle aus Schulen gemeldet. Es waren beide

Oberschulen betroffen. In beiden Fällen handelte es sich um LGBTIQ\*-feindliche Propaganda.

**22. September 2022:** Auf der Schultoilette des Gerhart-Hauptmann-Gymnasiums wurde ein transfeindlicher Aufkleber der JN (Jugendorganisation der NPD) entdeckt und entfernt.

**4. Oktober 2022:** An dem Gleis des S-Bahnhofs Friedrichshagen wurde am Nachmittag eine Jugendliche, die ein Kopftuch trug, gezielt von einem Mann massiv angerempelt. Dabei lief er gezielt auf die Jugendliche zu, die noch versuchte auszuweichen, und rammte diese heftig mit der Schulter, ohne sich danach umzudrehen.

**15. November 2022:** In der Bölschestraße wurden drei rassistische Aufkleber entdeckt und entfernt, zwei der Aufkleber stammten von der neonazistischen Kleinstpartei III. Weg. Im Spreetunnel wurden ein Hakenkreuz, sowie antisemitische Schriftzüge entdeckt.

In **Johannisthal** gab es im Jahr 2022 einen Rückgang (- 10) der Vorfälle. Die größte Abnahme (- 8) war im Bereich der Propaganda zu verzeichnen. Im Vorjahr wurden sechs Vorfälle im Zusammenhang mit der neonazistischen Kleinstpartei III. Weg dokumentiert, die im Jahr 2022 ihre Aktivität im Ortsteil gänzlich eingestellt hat. Die restlichen vier Propagandavorfälle waren alle NS-verherrlichend motiviert. Die Anzahl der Übergriffe ist gleichbleibend. Es handelt sich um einen antisemitischen Angriff und eine rassistische Beleidigung. Im Ortsteil befindet sich das Jobcenter. Von hier wurden unseren Kooperationspartnerinnen von Amaro Foro zwei antiziganistische Benachteiligungen gemeldet.

**24. Januar 2022:** Am Nachmittag wurden zwei Schüler\*innen am Sterndamm von einem Mann rassistisch beleidigt.

**7. Oktober 2022:** An der Haltestelle Pietschkerstr. wurden drei "Nazi Kiez"-Schriftzüge sowie Hakenkreuze entdeckt.

**1. August 2022:** Eine Antragstellerin wurde mehrfach fälschlich aufgefordert, unnötige und rechtlich falsche Anträge bei einer anderen Behörde zu stellen, obwohl sie auf diesen Umstand wiederholt hingewiesen hat. Zum Schutz der Betroffenen wurde das Datum anonymisiert.

In der Region **Köpenick-Mitte**, die sowohl das Allende-Viertel (6), die Altstadt (15) als auch Köpenick Süd (1) umfasst, gab es einen leichten Anstieg (+ 3) auf insgesamt 22 Vorfälle. Dabei kam es zu einer starken Verschiebung innerhalb der Ortsteile. Aus der Altstadt wurden zehn Vorfälle mehr als noch im Vorjahr dokumentiert, in den anderen Ortsteilen gingen die Vorfälle zurück. Die Beleidigungen/ Bedrohungen und Pöbeleien stiegen auf fünf Vorfälle an. Die hinzugekommenen vier Vorfälle wurden alle aus der Altstadt gemeldet. Insgesamt standen drei Beleidigungen/ Bedrohungen und Pöbeleien im Zusammenhang mit den Protesten gegen die Corona-Maßnahmen. Hinzu kommen hier noch weitere zwei antisemitische Propagandavorfälle auf entsprechenden Kundgebungen. Auch die Sachbeschädigungen sind angestiegen (+ 3). Alle ereigneten sich in der Altstadt. Dabei handelt es sich in zwei Fällen um LGBTIQ+-feindliche Beschädigungen an Bannern der evangelischen Kirche und in einem Fall um eine antisemitische Tat. Ebenfalls sind die Propagandavorfälle leicht auf insgesamt 12 angestiegen. Darunter befinden sich vier Vorfälle im Zusammenhang mit der neonazistischen Kleinstpartei III. Weg. Lediglich die Veranstaltungen sind zurückgegangen (- 7), da im Vorjahr insgesamt acht im Rahmen des Wahlkampfes dokumentiert wurden.

**24. Januar 2022:** Im Rahmen einer unangemeldeten Demonstration gegen die Corona-Maßnahmen zeigte ein Mann in der Altstadt Köpenick den Hitlergruß.

**1. Mai 2022:** Im Allendeviertel wurden LGBTIQ\*-feindliche Flyer der neonazistischen Kleinstpartei III. Weg verteilt.

**21. Mai 2022:** In einem Nachtbus zwischen Schloßplatz Köpenick und Salvador-Allende-Str./ Wendenschloßstr. wurden zwei junge Menschen von

einem Mann beschimpft. Als die beiden jungen Leute in den Nachtbus stiegen, sagte der Mann zu seinem Begleiter: "Ihr Zecken" und setzte sich so im Bus um, dass er die beiden permanent im Blick behielt. In der folgenden Zeit erklärte er seinem Begleiter mehrfach, dass er Linke scheiße findet und starrte die beiden jungen Leute dabei provozierend an. Diese reagierten jedoch nicht. An der Haltestelle Salvador-Allende-Str./ Wendenschloßstr. stieg der Mann mit seinem Begleiter aus.

**10. November 2022:** Am Erinnerungsort der ehemaligen Synagoge in der Freiheit wurde der Blumenkranz der evangelischen Kirche, der einen Tag zuvor zum Gedenken abgelegt wurde, absichtlich beschädigt.

Nachdem bereits im letzten Jahr die Vorfälle in **Köpenick Nord** sprunghaft angestiegen sind, haben sie im Jahr 2022 nochmals stark (+ 15) auf insgesamt 50 Vorfälle zugenommen. Damit wurden im Jahr 2022 die meisten Vorfälle in diesem Ortsteil dokumentiert. Das ist das erste Mal seit der Erfassung durch das Register im Bezirk seit 2008. Das Besondere ist jedoch, dass es sich bei allen Vorfällen ausschließlich um Propaganda handelt. Sie richtet sich hauptsächlich gegen politische Gegner\*innen (19) und dient der extrem rechten Selbstdarstellung (17). Die Hälfte dieser Propaganda kann der neonazistischen Kleinstpartei III. Weg zugeordnet werden. Insbesondere die Aufkleber gegen politische Gegner\*innen enthielten immer auch Gewaltaufrufe. Die Partei führte zudem zweimal Flyeraktionen im Ortsteil durch, bei denen sie diese in mehreren Straßen in private Briefkästen steckte. Damit ist der III. Weg in Köpenick Nord mit Abstand am aktivsten gewesen. Das scheint im ersten Moment verwunderlich, da es sich um eine reine Wohngegend handelt und insbesondere Aufkleber üblicherweise an belebten Orten, wie Verkehrsknotenpunkten und Einkaufsstraßen angebracht werden, um mehr Menschen zu erreichen. Das lässt darauf schließen, dass AnhängerInnen der Partei im Ortsteil wohnen und auf ihren täglichen Wegen den Ortsteil in ihrem Sinne markieren.

**02. Oktober 2022:** In der Gehsener Str. und Hoernlestr. wurden Flyer der neonazistischen Kleinstpartei III. Weg in Briefkästen verteilt. Auf den Flyern wurde eine Umsetzung des Volksentscheids "Deutsche Wohnen enteignen" gefordert und in rassistischer Weise gegen PoC's [People of Color] gehetzt. Gleichzeitig wurde der Infokasten eines Jugendclubs in der Hoernlestr. mit Aufklebern des III. Weg beklebt. Dabei wurden gezielt Plakate überklebt, zum einen ein Aufruf zum Klimastreik, zum anderen ein Plakat der "Aktion Noteingang". Zudem wurden in der Hoernlestr. weitere ca. 10 Aufkleber des III. Weg, sowie ein LGBTIQ\*-feindlicher Aufkleber eines neonazistischen Versandhandels, entdeckt und entfernt.

**17. Oktober 2022:** Im Wongrowitzer Steig gegenüber der Grundschule wurden an zwei Glascontainern NS-verherrlichende Schriftzüge und Bilder angebracht. Darüber waren der Schriftzug "I love Nazis", zweimal die "88" sowie zwei Gesichter mit Seitenscheitel und Bärtchen, die offenbar Adolf Hitler darstellen sollten.

**15. Dezember 2022:** An der Haltestelle Mittelheide sowie an einer Infosäule wurden zwei Aufkleber der neonazistischen Kleinstpartei III. Weg entdeckt und entfernt. Ein Aufkleber zeigte das Logo der Partei, der andere rief zu Gewalt gegen Antifaschist\*innen auf.



Wongrowitzer Steig, 17.10.2022

In der **Köpenicker Dammvorstadt** gab es einen weiteren Anstieg der Vorfälle (2021: 26, 2022: 35).

Die Anzahl der Übergriffe (5) ist dabei gleichbleibend. Es handelte sich um einen LGBTIQ\*-feindlichen Angriff, zwei rassistische Beleidigungen, eine antisemitische Bedrohung und eine NS-verherrlichende Pöbeleien. Die Veranstaltungen sind nochmals zurückgegangen (- 3). Bei der einzigen dokumentierten Veranstaltung handelt es sich um einen Vortrag von der JN in der NPD Bundeszentrale. Diese Entwicklung ist bemerkenswert, da vor der Corona-Pandemie noch durchschnittlich bis zu zehn Veranstaltungen in der NPD Zentrale stattfanden. Im Jahr 2022 hätten wieder mehr Veranstaltungen stattfinden können, was die Schlussfolgerung zulässt, dass die NPD immer mehr an Bedeutung verliert (s. Schwerpunktthema). Stattdessen ist die Propaganda im Ortsteil stark angestiegen (+ 11). Wie auch schon im angrenzenden Ortsteil Köpenick Nord, kann auch hier die Hälfte der Vorfälle der neonazistischen Kleinstpartei III. Weg zugeordnet werden, die damit hauptsächlich Werbung für sich machte. Jedoch wurde im gesamten Jahr 2022 keine Propaganda der NPD gemeldet, dies war auch schon im Vorjahr so.

**10. April 2022:** Am Nachmittag wurde ein Mann in der S 3 von einer Frau antisemitisch bedroht. Nachdem die Frau ihn angesprochen und diverse Fragen gestellt hatte, bedrohte sie ihn bei der Einfahrt in den S-Bhf. Köpenick antisemitisch und stieg dann aus.

**1. Juni 2022:** An der Ecke Bahnhofstr./ Seelenbinderstr. schrie am Abend ein Mann mehrfach Parolen, die Adolf Hitler priesen. Außerdem beleidigte und beschimpfte er einen alten Menschen.

**4. November 2022:** Erneut wurden an den Scheiben eines leerstehenden Ladengeschäfts in der Bahnhofstraße zehn Aufkleber der neonazistischen Kleinstpartei III. Weg entdeckt und entfernt. Die Aufkleber zeigten das Logo der Partei.

**Niederschöneweide** ist nach Köpenick Nord der Ortsteil mit den meisten Vorfällen. Dabei ist die Anzahl nahezu gleichbleibend zum Vorjahr (2021: 42, 2022: 44). Auch die Anzahl der Übergriffe (8) ist auf demselben Niveau wie im Vorjahr. Damit ist

Niederschöneweide der Ortsteil mit den meisten Übergriffen. Es handelt sich um einen LGBTIQ\*-feindlichen Angriff, eine NS-verherrlichende, zwei rassistische und drei antisemitische Beleidigungen/Bedrohungen und Pöbeleien. Die relativ hohe Zahl von antisemitischen Vorfällen ist auch auf den Sitz der bezirklichen Fachstelle gegen Antisemitismus zurückzuführen. TKVA (Treptow-Köpenick für Vielfalt und gegen Antisemitismus) führt regelmäßig Veranstaltungen zum Thema im Ortsteil durch. Hier wird auch jüdisches Leben sichtbar, was zu Anfeindungen führt. Die Sachbeschädigungen sind leicht rückläufig (- 2), jedoch kam es zu einer Serie (3 Vorfälle) von Sachbeschädigungen an insgesamt über 80 Fahrzeugen im Ortsteil. Dabei wurden Hakenkreuze in die betroffenen PKW's geritzt. Auch in Niederschöneweide waren wieder die Grünen von einer Sachbeschädigung betroffen, was zwar zum Vorjahr mit vier Vorfällen ein Rückgang darstellt, allerdings war 2022 kein Wahljahr. Die Propaganda ist leicht gestiegen (+ 4). Ungefähr die Hälfte davon war NS-verherrlichend motiviert, der Rest hauptsächlich rassistisch oder zum Zweck der (extrem) rechten Selbstdarstellung.

**21. Juni 2022:** Zweimal versuchte eine Frau in einem Spätkauf auf dem Michael-Brückner-Platz an diesem Tag Dinge zu stehlen. Beide Male wurde sie vom Verkäufer angesprochen und dazu aufgefordert, die Dinge zurückzugeben. Darauf reagierte die Frau mit rassistischen Pöbeleien und Beleidigungen und legte die gestohlenen Gegenstände ab.

**13. Oktober 2022:** Auf einer Feier anlässlich eines jüdischen Festes in Niederschöneweide wurden Verschwörungsmythen zur COVID-19-Pandemie geäußert. Eine Person verglich gegenüber einer anwesenden jüdischen Person den Umgang mit den Ungeimpften mit der Verfolgung der Juden durch die Nationalsozialisten.

**18. Dezember 2022:** In Niederschöneweide wurde der Klingelknopf von Anwohnenden aus rassistischer Motivation mit Hundekot beschmiert. Zum Schutz der Betroffenen wurde der Vorfall teilweise anonymisiert.



Das fünfte Jahr in Folge sank (- 9) die Anzahl von dokumentierten Vorfällen in **Oberschöneweide** auf insgesamt 10. Die Beleidigungen/ Bedrohungen und Pöbeleien sind rückläufig (- 4), jedoch wurde ein rassistischer Angriff und eine rassistische Pöbeleie dokumentiert. Auch die Propaganda im Ortsteil ist zurückgegangen (- 3). Sie ist mehrheitlich NS-verherrlichend (3), richtet sich gegen politische Gegner\*innen (2) und dient der (extrem) rechten Selbstdarstellung (2).

**15. Mai 2022:** Im Waltraud-Krause-Park in Oberschöneweide werden extrem rechte Parolen wie "White Power" entdeckt und unkenntlich gemacht. Zudem wurde an der Kreuzung Wilhelminenhofstr./ Edisonstr. ein Hakenkreuz entdeckt, welches bereits gemeldet und übersprüht wurde, nun jedoch wieder deutlich sichtbar war.

**18. Mai 2022:** An der Ecke Wilhelminenhof- / Edisonstraße wurde ein junger Mann aus rassistischer Motivation aus einer Gruppe von ca. 80 Personen heraus von vier Männern über die Straße gejagt und angegriffen. Anwesende Passant\*innen griffen ein und brachten den Betroffenen zum Schutz in eine nahegelegene Kneipe, aus der sie sofort wieder rausgeworfen wurden.

**3. September 2022:** Während der Zwischenkundgebung einer antirassistischen Demonstration in der Edisonstr. rief ein Fahrradfahrer rassistische Beleidigungen in Richtung der Rednerin, die über die antiziganistische Praxis auf dem Wohnungsmarkt berichtete.



Edisonstraße, 03.09.2022, Foto: Igor Netz

Auch in **Plänterwald** sind die Vorfälle weiter zurückgegangen (- 7) und mit insgesamt sechs

Vorfällen auf dem Niveau von vor 2018. Es handelt sich um eine NS-verharmlosende Veranstaltung im Kontext der Proteste gegen die Corona-Maßnahmen, sowie fünf Fälle von Propaganda. Auch diese ist NS-verherrlichend/ -verharmlosend und dient der (extrem) rechten Selbstdarstellung. Im Jahr 2022 wurden keine Vorfälle aus der BVV (Bezirksverordnetenversammlung) dokumentiert.

**14. Februar 2022:** In der Neuen Krugallee direkt am Rathaus Treptow wurden zwei NS-verharmlosende Aufkleber entdeckt und entfernt. Auf dem Aufkleber wurde Impfen mit Faschismus und dem Nationalsozialismus gleichgesetzt.

**1. März 2022:** An die belarussische Botschaft in der Straße Am Treptower Park wurden zwei Protesttransparente angebracht, eins davon enthielt zwei Hakenkreuze. Die Verwendung von Hakenkreuzen in diesem Kontext stellt eine Relativierung des Nationalsozialismus und des Holocaust dar.

**17. März 2022:** Auf der Abschlusskundgebung einer Demonstration gegen die Corona-Maßnahmen vor dem Rathaus Treptow verglich ein Redner Ärzt\*innen, die Impfungen gegen Corona vornehmen, mit Josef Mengele, der im Nationalsozialismus Menschenversuche im Arbeits- und Vernichtungslager Auschwitz durchführte.

In **Spindlersfeld** haben sich die Vorfälle auf insgesamt 16 verdoppelt. Dabei ist die Anzahl der Beleidigungen/ Bedrohungen und Pöbeleien gleichgeblieben. Es handelt sich um rassistische Beleidigung, sowie eine Bedrohung gegen politische Gegner\*innen in einer Oberschule im Ortsteil. Einen deutlichen Anstieg (+ 9) auf insgesamt 14 Vorfälle verzeichnet die Propaganda. Sie ist mehrheitlich rassistisch (5) und NS-verherrlichend (6).

**17. Januar 2022:** In der Spindlersfelder Str. sowie am Kölnischen Platz wurde ein rassistischer Aufkleber der neonazistischen Kleinstpartei III. Weg sowie zwei anti-Schwarze Aufkleber eines neonazistischen Versandhandels entdeckt und entfernt.

**3. Juni 2022:** Am Alexander-von-Humboldt Gymnasium wurde ein\*e Schüler\*in bedroht. An einer Tafel in einem Klassenraum wurden homofeindliche, sexistische und antikommunistische Parolen gegen die betroffene Person entdeckt.

**14. Juli 2022:** Am S-Bahnhof Spindlersfeld wurde eine Gruppe Menschen erst von einer Frau rassistisch beleidigt, später dann von deren Begleiter. Als sich andere Wartende auf dem Bahnsteig einmischten, wurden auch sie von der Frau beschimpft. Beim Einfahren der S-Bahn beschimpfte und drohte ein weiterer Begleiter der Täterin die Frauen, die sich eingemischt hatten.

Im Ortsteil **Wilhelmshagen/ Rahnsdorf** gab es eine starke Steigerung (+ 12) auf insgesamt 15 Vorfälle. Das ist der Höchststand seit dem Start der Erfassung durch das Register im Jahr 2008. Bisher bewegte sich die Vorfalldzahl im Ortsteil zwischen null und fünf. Im Jahr 2022 wurde eine NS-verherrlichende Pöbelelei dokumentiert. Der Rest der Vorfälle ist Propaganda und diente mehrheitlich der (extrem) rechten Selbstdarstellung (6).

**19. Mai 2022:** Ein junger Mann lief im Strandbad Rahnsdorf mit einem Shirt mit Deutschlandflagge und Reichsadler umher und zeigte mehrfach den Hitlergruß. Zudem sagte er mehrfach: "Sieg Heil!" und "Alle Ausländer müssen raus!".

**23. September 2022:** Entlang der Buslinie 161 vom Waldschützpfad bis Petershagener Weg wurden mehrere Aufkleber der JN (Junge Nationalisten) entdeckt und entfernt.

**18. Dezember 2022:** Am S-Bhf. Rahnsdorf wurde ein Aufkleber gegen politische Gegner\*innen entdeckt und entfernt. Auf dem Aufkleber stand "Anti-Communist Action" und es ist eine Person mit einer Waffe abgebildet.

In den Ortsteilen **Müggelheim** (5), **Bohnsdorf** (5), **Grünau** (3) und **Schmöckwitz** (4) wurden insgesamt 17 Vorfälle dokumentiert. Viele Ortsteile verbindet, dass sie an den äußeren Rändern zu Brandenburg im Bezirk liegen. Hier sind die Meldestrukturen des

Registers schwächer und auch fast alle Ortsteile sind von großen Waldflächen geprägt. Dabei sind die Vorfalldzahlen in Bohnsdorf (+ 3) und Müggelheim (+ 3) gestiegen und in Grünau (- 2) und Schmöckwitz (- 3) zurückgegangen. In Bohnsdorf wurde ein rassistischer Angriff und in Grünau eine rassistische Beleidigung/ Bedrohung dokumentiert. In Müggelheim fand eine Veranstaltung unter einem extrem rechten Banner statt und es wurden zwei LGBTIQ\*-feindliche Sachbeschädigungen gemeldet. Die Sachbeschädigungen reihen sich in eine Serie (7 Vorfälle) ein, die in verschiedenen Ortsteilen dokumentiert wurde. Aus Schmöckwitz wurden ausschließlich Propagandavorfälle gemeldet.



Bushaltestelle Gartenstadtweg, 23.04.2022

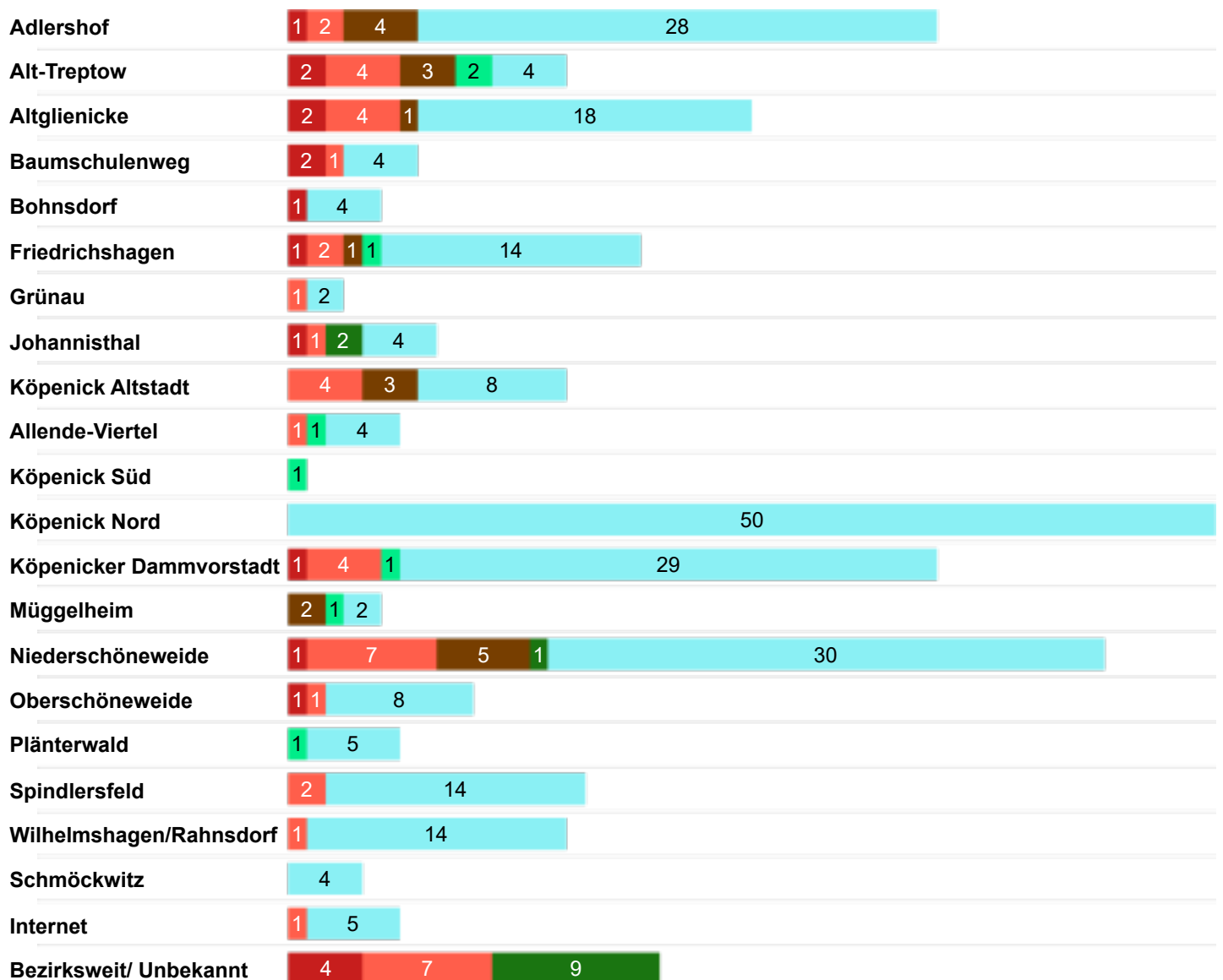
**2. Juli 2022:** Das Friedensbanner in Regenbogenfarben der evangelischen Kirche in Müggelheim wurde erneut gestohlen. Das Banner hing auf einer Höhe von ca. 3,5 m an der Kirchenwand. Der Vorfall reiht sich in eine Serie von Sachbeschädigungen an evangelischen Kirchen im Bezirk ein.

**11. Juli 2022:** An einer Steganlage in der Straße Zum Seeblick wurden mehrere LGBTIQ\*-feindliche Schriftzüge, wie "LGBTIQ+ muss verbrannt werden!!!", entdeckt. Zudem wurden an derselben Stelle mehrere Hakenkreuze entdeckt.

**1. August 2022:** Eine 29-jährige, schwangere Frau wurde gegen 14.00 Uhr im Eingangsbereich ihres Wohnhauses in Bohnsdorf von ihrer Nachbarin antimuslimisch rassistisch beleidigt und in den Bauch geschlagen.

**9. August 2022:** Am Abend filmte ein Mann eine Frau auf dem S-Bhf. Grünau ohne deren Einverständnis. Dabei machte er sich über sie lustig. Als sie und ihre Begleitung den Mann aufforderten dies zu unterlassen, begann dieser die beiden rassistisch zu beleidigen und gestikulierte aggressiv. Zum Abschluss schrie der Mann "Sieg Heil". Die Betroffenen stiegen in die nächste Bahn.

## Art der Vorfälle in den Ortsteilen 2022



■ Angriff   
 ■ Beleidigung/ Bedrohung/ Pöbelei   
 ■ Sachbeschädigung  
■ Veranstaltung   
 ■ Strukturelle Benachteiligung   
 ■ Propaganda

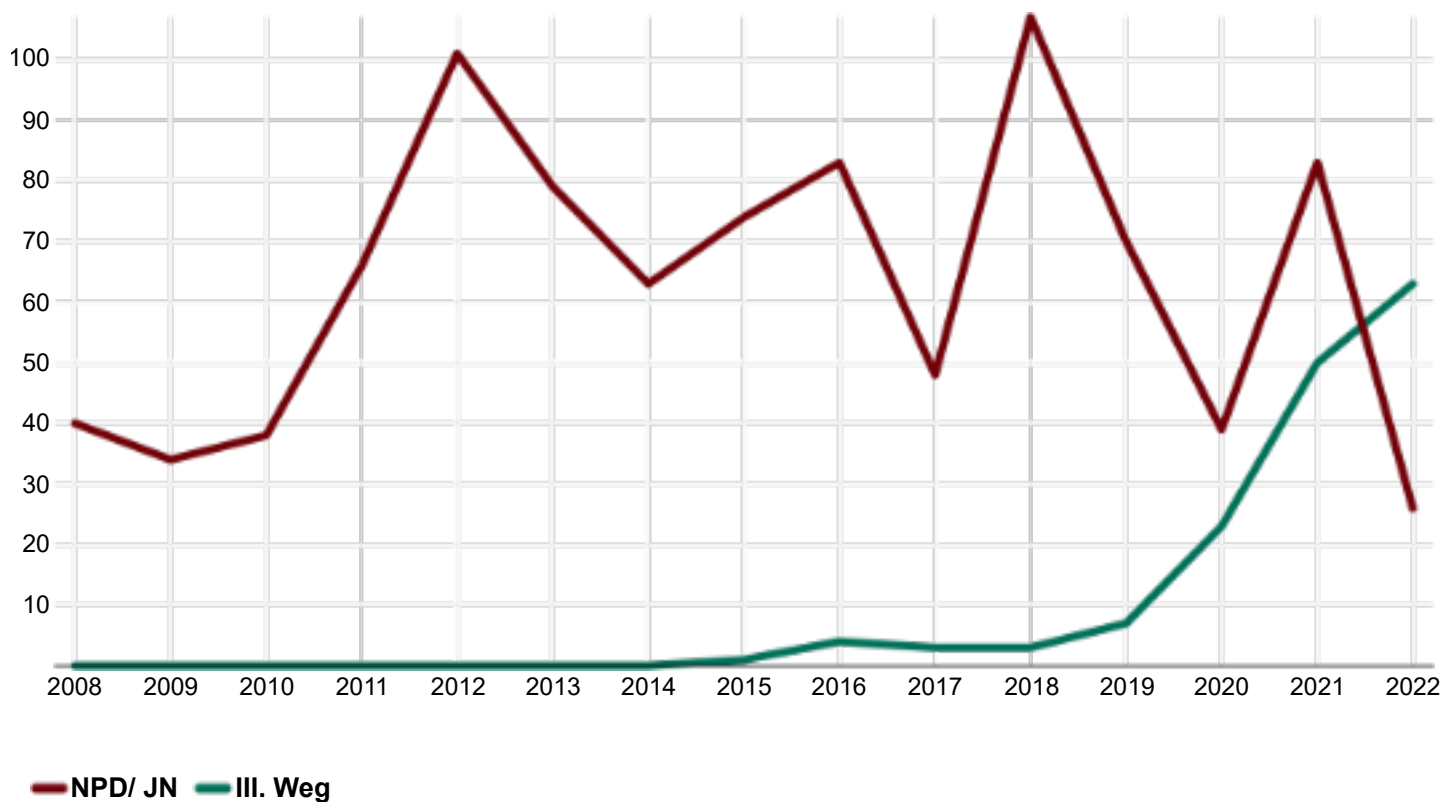
## 5. Schwerpunktthemen

### Auftreten extrem rechter Parteien

Im Jahr 2022 nahm die Präsenz extrem rechter Parteien ab. Die Vorfälle im Zusammenhang mit ihnen sanken von 133 auf insgesamt 89. Das ist in Anbetracht des Wahlkampfes 2021 nicht überraschend. Die NPD nutzte im letzten Jahr ihren Standortvorteil durch die Bundeszentrale und war insbesondere in Treptow-Köpenick aktiv. Ihre Aktivität ist im Jahr 2022 stark zurückgegangen. Es wurden seit der Erfassung durch das Register im Bezirk noch nie so wenig Vorfälle im Zusammenhang mit der NPD/ JN dokumentiert, wie in diesem Jahr.

Damit zeigt sich im Bezirk, was im Jahr 2021 schon in anderen Berliner Bezirken zu erkennen war: die NPD verliert immer mehr an Bedeutung. Gleichzeitig hat die neonazistische Kleinstpartei III. Weg ihre Aktivität weiter ausgebaut. Nicht nur in Treptow-Köpenick, sondern in ganz Berlin war die Partei 2022 noch aktiver als in den Vorjahren. Zwar liegt ihr Schwerpunkt vor allem in Marzahn-Hellersdorf, aber auch hier lassen sich Verbindungen zum Nachbarbezirk erkennen.

### Entwicklung der Vorfälle im Zusammenhang mit extrem rechten Parteien



#### Die NPD

Am Anfang des Jahres beteiligten sich mehrere Mitglieder der NPD an den unangemeldeten Protesten gegen die Corona-Maßnahmen in Köpenick. An allen vier Montagen im Januar waren sie in einer Gruppe Teil des Protestes und inszenierten ihre Beteiligung in den Sozialen Medien.

Ein Höhepunkt war dabei die Live-Berichterstattung des NPD-Bundesvorsitzenden am 24. Januar 2022. Die unangemeldeten Proteste wurden jedoch zunehmend von der Polizei begleitet und gestört, was dazu führte, dass die Proteste später angemeldet und damit legalisiert wurden. Die NPD stellte ihre Beteiligung ein. Wie schon bei den rassistischen Protesten in den Jahren 2014/ 2015 kann davon

ausgegangen werden, dass hier eine Nähe gesucht wurde, um Teil des Protestes zu werden. Jedoch verfügt die NPD nicht mehr über die nötigen Ressourcen, um ein attraktives Angebot zu machen. So stellte sie während der rassistischen Proteste im Bezirk noch in einigen Ortsteilen die Infrastruktur und wurde zur führenden Kraft der Proteste. Der Versuch der NPD auch bei den Protesten gegen die Corona-Maßnahmen in Köpenick Fuß zu fassen ist gescheitert.

Im März fanden dann die beiden einzigen Veranstaltungen der NPD/ JN statt. Dabei wurde die Bundeszentrale im ganzen Jahr nur einmal genutzt. Vor der Corona-Pandemie wurde das Haus noch jährlich für bis zu zehn Veranstaltungen genutzt. Die JN nutzte die Bundeszentrale für einen Vortrag zum Krieg in der Ukraine und führte nur drei Tage zuvor ihre traditionelle Wanderung um den Müggelsee durch. Damit wurden beide Veranstaltungen im Jahr 2022 im März von der JN organisiert. Dass später im Jahr keine weiteren Aktivitäten der JN dokumentiert wurden, kann auch damit zusammenhängen, dass ein großer Teil der Strukturen über die folgenden Monate zum III. Weg wechselte. Darunter auch führende Kader der Jugendorganisation.

### **Der III. Weg**

Die Kleinstpartei „Der III. Weg“ wurde 2013 gegründet und dient seither als Ersatzstruktur für verbotene extrem rechte Organisationen und als Auffangbecken für langjährige aktive, mitunter vorbestrafte Neonazis. Statt traditioneller Parteipolitik steht der aktivistische und gewaltbereite „Kampf um die Straße“ im Mittelpunkt. Nur vereinzelt tritt „Der III. Weg“ zu Wahlen an. Im Jahr 2021 beispielsweise trat die Partei nur zur Bundestagswahl an. Dabei steht die Parteiideologie in nationalsozialistischer Tradition.

Im Gegensatz zur NPD/ JN nahmen die Aktivitäten des III. Weg im Jahr 2022 weiter zu. Im Vorjahr führten sie noch regelmäßig Infostände (5) im Bezirk durch, bei denen es auch mehrfach zu Übergriffen kam. Im Jahr 2022 wurde nur ein Infostand der Partei im März im Allende-Viertel dokumentiert. Anfang April lief dann die Dauergenehmigung des Bezirksamtes für die Partei aus und wurde nicht

erneut beantragt. Eine schriftliche Anfrage (SchA IX/ 0191) der Grünen beim Bezirksamt ergab, dass dieses bei einer Neubeantragung Möglichkeiten einer Ablehnung genauer prüfen wird. Dabei gab es im Jahr 2022 vier Infostände weniger als im Vorjahr. Zusätzlich führte die Partei im Laufe des Jahres insgesamt sieben Flugblattaktionen im Bezirk durch (wie auch schon im Vorjahr). Dabei wurden Flyer in die Briefkästen von Privatpersonen gesteckt. Diese Aktionen verteilten sie breit über den Bezirk. Nur in Köpenick Nord wurde eine solche Aktion zwei Mal durchgeführt.



Bushaltestelle S-Bhf. Wuhlheide, 18.10.2022

Hier zeigt sich auch eine allgemeine Verschiebung der Vorfälle im Zusammenhang mit dem III. Weg. Waren 2021 noch die Ortsteile Adlershof (19) und Johannisthal (8) am stärksten betroffen, gab es im Jahr 2022 eine Verschiebung nach Köpenick Nord (24) und in die Köpenicker Dammvorstadt (15). Beide Ortsteile liegen nebeneinander und sind durch den S-Bhf. Köpenick verbunden. Während in der Dammvorstadt insbesondere Propagandavorfälle rund um die Bahnhofstraße dokumentiert wurden, kam es in Köpenick Nord zu zwei Flugblattaktionen und 22 Propagandavorfällen. Das ist besonders auffällig, da es sich hier um ein reines Wohngebiet handelt. Propaganda wird oft an belebten Orten angebracht, um möglichst viele Menschen zu erreichen. Im Fall von Köpenick Nord scheint das stark erhöhte Vorfallaufkommen mit der Wohnortnähe von AktivistInnen zu tun zu haben. Aber auch die Nähe zum angrenzenden Bezirk Marzahn-Hellersdorf stellt eine Auffälligkeit dar. In Marzahn-Hellersdorf wurden 2022 die meisten Vorfälle im Zusammenhang mit dem III. Weg dokumentiert.

Inhaltlich konzentrierte sich die Partei auf die Selbstdarstellung. In 34 Vorfällen war diese

Hauptmotiv. In den meisten Fällen handelte es sich um die Abbildung des Parteilogos. Weitere Themen waren Rassismus (14) und politische Gegner\*innen (10).

## Ausblick

Mit der NPD Bundeszentrale hat die extreme Rechte in Berlin ein gut ausgebautes Objekt in ihrem Besitz. Nachdem diese in den letzten Jahren immer weniger genutzt wurde, kommen Befürchtungen auf, dass die Partei auch anderen extrem rechten Organisationen das Gelände zur Verfügung stellen könnte. Aktuell scheinen diese Bedenken jedoch unbegründet. Der III. Weg wurde in Abgrenzung zur NPD gegründet. Insbesondere die in der Bundespartei zentrale noch tätigen Partei-Kader wissen sehr genau um diesen Umstand und es ist davon auszugehen, dass eine gemeinsame Nutzung nicht in Frage kommt. Zudem könnte es für die NPD zu Schwierigkeiten kommen, falls ein Parteiverbot des III. Weg angestrebt werden

würde. Der III. Weg könnte durch seine nationalsozialistische Tradition in einer anderen Weise beurteilt werden als die NPD.

Trotzdem fällt es der NPD zunehmend schwer, ihr Objekt zu bespielen. Ihre Aktivitäten sind berlinweit weiter eingebrochen und die Abwanderung großer Teil der JN zum III. Weg wird die Partei zusätzlich schwächen.

Im Gegenteil dazu baut der III. Weg seine Aktivitäten in Berlin weiter aus. Im Sommer 2022 bildete der seine eigene Jugendgruppe in Berlin. Die NRJ (Nationalrevolutionäre Jugend) fällt seitdem insbesondere durch Gruppenaktivitäten in Marzahn-Hellersdorf, aber auch in anderen Bezirken auf. In Treptow-Köpenick wurden zwar keine Vorfälle mit direktem Verweis auf die NRJ dokumentiert, jedoch kam es zum Ende des Jahres zu mehreren Schriftzügen in Köpenick, die auf eine Aktivität der Gruppe hinweisen.



Ausstellung von LGBTIQ\*-feindlichen Vorfällen am Zaun des Jugendclubs CAFE Köpenick zum Pride Month 2021

## LGBTIQ\*-Feindlichkeit

Der Motivbereich der LGBTIQ\*-Feindlichkeit nimmt seit 2017 kontinuierlich zu. In den Jahren zuvor wurden regelmäßig zwischen null und drei Vorfälle dokumentiert. Im Jahr 2022 wurde erneut ein Höchststand erreicht. Die insgesamt 27 Vorfälle stellen nochmal eine Steigerung um 69 % zum Vorjahr dar.

Angestiegen ist insbesondere die Propaganda von fünf auf 13 Vorfälle. Das ist in diesem Motivbereich etwas Neues, da diese im Gegensatz zu den meisten anderen Motiven einen eher geringen Anteil der Vorfälle ausmacht. So stieg der Anteil an Propaganda von 30 auf 48 %, zum Vergleich: im Bereich Rassismus liegt der Anteil von Propaganda in den letzten Jahren durchschnittlich zwischen 50 und 70 %. Werden hier noch die weiteren sechs Vorfälle hinzugenommen, in denen das Hauptmotiv ein anderes war, aber es ebenfalls zu LGBTIQ\*-feindlichen Aussagen kam, steigt der Anteil nochmals. Ein Blick auf diese zusätzlichen Vorfälle zeigt, dass die Ablehnung von queeren Menschen oft im Zusammenhang mit dem Motiv der politischen Gegner\*innen auftrat. Diese Kombination spiegelt sehr deutlich wider, warum gerade die Propaganda in diesem Motivbereich zunimmt. Propaganda ist ein Ausdruck von gesellschaftlichen Diskursen. Ihre Inhalte richten sich nach den aktuellen Themen in der Gesellschaft. In den letzten Jahren nahm die Sichtbarkeit queerer Menschen zu und die langwierige politische Diskussion um das Selbstbestimmungsgesetz, das insbesondere für trans Personen eine erhebliche gesetzliche Verbesserung darstellen sollte, kam in breiteren Teilen der Gesellschaft an. Dies ist der Verdienst von Menschen, die ihre Rechte einfordern und für mehr Anerkennung kämpfen. Allerdings hat gleichzeitig auch die extreme Rechte das Thema wiederentdeckt. Bereits altbekannte Narrative, wie die Verschwörungserzählung vom sog. „Volkstod“, enthielten immer auch antifeministische und insbesondere LGBTIQ\*-feindliche Elemente. Diese rücken jetzt aber stärker in den Fokus der extremen Rechten. Das sie dabei nicht nur die Ablehnung bis hin zur Vernichtung queerer Menschen propagieren, sondern diese auch als Aktivist\*innen adressieren, zeigt, dass sich hier diskriminierende Einstellungen

mit der Wahrnehmung von neuen politischen Gegner\*innen verbinden. Mit dieser Konstruktion von politischen Gegner\*innen wird zwar der Kampf von queeren Menschen wahrgenommen, allerdings wird diese Konstruktion auch für neue Verschwörungserzählungen genutzt. Werden queere Menschen nicht mehr als Individuen und /oder Gruppe gesehen, die Diskriminierung erfährt, sondern als politische Gegner\*innen, können menschenverachtende Äußerungen als politische Meinung dargestellt werden.



Schillerpromenade, 25.06.2022



### LGBTIQ\*:

Lesbian – lesbisch, Gay – schwul, Bi – bisexuell,  
Trans – transgeschlechtlich,  
Inter – intergeschlechtlich, Queer – queer,  
\* - die Community umfasst noch viel mehr

**Queer:** Überbegriff für alle Menschen, die nicht heterosexuell und/ oder cis-geschlechtlich sind. Als „cis“ werden Menschen beschrieben, deren Geschlechtsidentität mit dem Geschlecht übereinstimmt, welches ihnen bei ihrer Geburt zugeordnet wurde. „cis“ stellt damit den Gegenbegriff zu „trans“ dar.

Bereits seit 2018 steigt die Zahl der LGBTIQ\*-feindlichen Übergriffe. Im Jahr 2021 war ihr Höchststand mit fünf Angriffen und fünf Beleidigungen/ Bedrohungen und Pöbeleien. 2022 sind sie leicht rückläufig, aber wie in anderen Bereichen gibt es auch hier eine hohe Dunkelziffer. Und genauso wie bei anderen Motiven ist mit der Zunahme von diskriminierenden Diskursen in der Gesellschaft und der deshalb ansteigenden Propaganda mit einer zunehmenden Gewalt gegen queere Menschen zu rechnen. Dass die Gewaltbereitschaft bereits steigt, ist an einer Serie von Sachbeschädigungen an evangelischen Kirchgemeinden im Bezirk zu erkennen. In Adlershof, der Altstadt und in Müggelheim wurden insgesamt sieben Mal Banner der evangelischen Jugend in Regenbogenfarben beschädigt. Innerhalb von zwei Wochen nach dem Start der Aktion kam es zu sechs Sachbeschädigungen. Die Banner wurden verbrannt, zerschnitten oder komplett entwendet. Besonders viel Mühe gaben sich die TäterInnen in Müggelheim, wo zweimal das Banner aus einer Höhe von 3,5 Metern entfernt wurde.

Ein weiterer wichtiger Aspekt ist die steigende Trans-Feindlichkeit. Wie bereits erwähnt gibt es insbesondere um die politische Diskussion zur Einführung des Selbstbestimmungsgesetzes zunehmende trans-feindliche Diskurse in der Gesellschaft. Dieses Thema wurde auch mehrfach explizit in den Propagandavorfällen thematisiert, die 20 % der berlinweiten Propagandavorfälle entsprechen. Sowohl im Bezirk, als auch berlinweit ist Trans-Feindlichkeit in den letzten Jahren am stärksten gestiegen. Im Jahr 2022 wurden im Bezirk ein Angriff und eine Bedrohung dokumentiert. Berlinweit stieg die Zahl der Übergriffe (Angriffe und Bedrohungen/ Beleidigungen/ Pöbeleien) von 25 auf insgesamt 44 Vorfälle.



Gerhart-Hauptmann-Gymnasium, Friedrichshagen, 22.09.2022

**1. März 2022:** In den vergangenen Wochen wurde eine Person nahezu täglich in ihrem Wohnumfeld transfeindlich beleidigt und bedroht. Zum Schutz der betroffenen Person wurde der Vorfall anonymisiert.

**14. April 2022:** Das Friedensbanner in Regenbogenfarben der evangelischen Kirche in Müggelheim wurde gestohlen. Das Banner hing auf einer Höhe von ca. 3,5 m an der Kirchenwand. Der Vorfall reiht sich in eine Serie von Sachbeschädigungen an evangelischen Kirchen im Bezirk ein.

**3. Juli 2022:** Am Nachmittag wurde eine trans Frau auf dem Wuhleweg von einem Mann beleidigt und mehrfach ins Gesicht geschlagen. Außerdem versuchte der Mann der Betroffenen die Handtasche zu entreißen. Die Frau machte durch Schreie auf sich aufmerksam, wodurch ihr eine weitere Frau zur Hilfe kam und der Täter flüchtete.

**10. Dezember 2022:** An der Treppe des S-Bhf. Köpenick wurde ein Aufkleber gegen politische Gegner\*innen entdeckt und entfernt. Er richtete sich sowohl gegen Antifaschist\*innen als auch gegen queere Menschen.



## 6. Zusammenfassung und Ausblick

Im Jahr 2022 wurden 350 Vorfälle dokumentiert (2021: 387). Das entspricht einem Rückgang um ca. 10 %. Dieser lässt sich insbesondere auf die höhere Vorfallaufzahl durch den Wahlkampf im Vorjahr zurückführen. Dementsprechend sind insbesondere die Veranstaltungen (- 16) und die Propaganda (- 10) zurückgegangen, aber auch die Beleidigungen/Bedrohungen/ Pöbeleien (- 8). Lediglich die Angriffe sind wieder leicht angestiegen (+ 4).

Nachdem im Jahr 2021 erstmals der Abgleich der Angriffe mit der Berliner Polizei aufgrund von Datenschutzbedenken nicht stattfand und es so zu einem Einbruch der Vorfallaufzahl kam, hat sich diese im Jahr 2022 wieder leicht erhöht. Es findet jedoch weiterhin kein Abgleich statt. Die rassistischen Angriffe haben sich im Vergleich zum Vorjahr auf insgesamt 12 verdoppelt, was jedoch immer noch hinter den Zahlen der zurückliegenden Jahre liegt (2020: 19, 2019: 25). Auch im Bereich der Beleidigungen/ Bedrohungen/ Pöbeleien sind die rassistischen Vorfälle weiter gestiegen (+ 4), obwohl die Vorfallaufzahl insgesamt zurückgegangen ist (- 8). Dabei waren NS-verharmlosende/ -verherrlichende und solche gegen politische Gegner\*innen am stärksten rückläufig. Insbesondere im Wahlkampf gab es vermehrt Anfeindungen gegen Wahlkampfhelfer\*innen, was den Rückgang im Bereich der politischen Gegner\*innen erklärt. Die meisten Angriffe (4) und Beleidigungen/Bedrohungen/ Pöbeleien (7) wurden unter „Bezirksweit“ erfasst, da sie meist an besonders geschützten Orten, wie Schulen oder im Zusammenhang mit dem Wohnort der Betroffenen stattfanden. In diesen Fällen wird zum Schutz der Betroffenen der Vorfall anonymisiert. In den Ortsteilen Niederschöneweide (Angriffe: 1, Beleidigungen/ Bedrohungen/ Pöbeleien: 7), Alt-Treptow (Angriffe: 2, Beleidigungen/ Bedrohungen/ Pöbeleien: 4) und Altglienicke (Angriffe: 2, Beleidigungen/ Bedrohungen/ Pöbeleien: 4) wurden die meisten Übergriffe dokumentiert.

Bei den weiteren Vorfallaufarten sind vor allem die Veranstaltungen rückläufig (- 16). Dies lässt sich ebenfalls auf die ausbleibenden Wahlkampfstände

der NPD und die im Jahr 2022 ausgelaufene Genehmigung für Infostände des III. Weg zurückführen. Einen leichten Rückgang gab es bei den Strukturellen Benachteiligungen (- 6), was durch die Überlastung der Kooperationspartner\*innen aufgrund des massiv gestiegenen Beratungsbedarfs von Menschen, die vor dem Krieg in der Ukraine geflüchtet sind, erklärt werden kann. Die Weiterleitung von Vorfällen stellt an dieser Stelle einen zusätzlichen Aufwand dar, der nicht geleistet werden konnte. Jedoch deutet dieser Umstand auch auf eine hohe Dunkelziffer hin. Auch die Propaganda hat leicht abgenommen (- 10). Jedoch gab es eine Veränderung in den Inhalten, so haben NS-Verherrlichung/ -Verharmlosung wieder zugenommen und auch die (extrem) rechte Selbstdarstellung. Dies ist bemerkenswert, da nach einem Wahljahr mit einem Rückgang dieses Motivs zu rechnen war. Dieser erwartete Rückgang wurde jedoch durch die weiter zunehmenden Aktivitäten des III. Weg ausgeglichen. Die Sachbeschädigungen sind auf einem hohen Niveau geblieben, jedoch haben sich hier die Inhalte stark verschoben. So nahmen die LGBTIQ\*-feindlichen Vorfälle stark zu (+ 6).

Den stärksten Zuwachs bei den Motiven gab es im Bereich der LGBTIQ\*-Feindlichkeit. Hier nahmen besonders die Sachbeschädigungen und die Propaganda zu. Das ist ein neues Phänomen in diesem Motivbereich, der sonst stark von Übergriffen geprägt war. Die Propaganda schließt dabei an gesellschaftliche Diskurse an und nimmt queere Menschen mehr als politische Gegner\*innen in den Fokus (s. Schwerpunktthema). Zudem kam es auch im Bereich der NS-Verharmlosung/ -Verherrlichung zu einem erneuten Anstieg, womit sich die Vorfallaufzahl wieder dem Niveau von 2020 (103) annähert. Es handelt sich dabei größtenteils um Vorfälle mit Hakenkreuzen. In allen anderen Motivbereichen gab es einen Rückgang, der sich durchschnittlich am Gesamtrückgang orientiert.

Erstmals ist Köpenick Nord der Ortsteil mit den meisten Vorfällen (50). Besonders ist jedoch, dass es sich ausschließlich um Propaganda handelt. Dies ist

zusätzlich bemerkenswert da der Ortsteil ein reines Wohngebiet ist und es sich damit um keinen normalerweise üblichen Ort für derartige Vorfälle handelt. Da in Köpenick Nord die größte Menge an Vorfällen im Zusammenhang mit dem III. Weg dokumentiert wurden (24), ist davon auszugehen, dass AktivistInnen der Partei hier regelmäßig unterwegs sind. Ein weiterer Ortsteil mit einer starken Zunahme an Vorfällen ist Wilhelmshagen/Rahnsdorf (2021: 3, 2022: 15). Auch hier sind es insbesondere Propagandavorfälle, aber auch eine NS-verherrlichende Pöbelei. Nach Köpenick Nord folgt Niederschöneweide mit insgesamt 44 Vorfällen. Hier wurden auch ein LGBTIQ\*-feindlicher Angriff und sieben Beleidigungen/ Bedrohungen/ Pöbeleien dokumentiert, sowie fünf Sachbeschädigungen. Der Ortsteil ist damit nach wie vor die Gegend mit den meisten Übergriffen.

In der Auswertung für das Jahr 2022 wurden die Schwerpunkte auf die extrem rechten Parteien und das Motiv LGBTIQ\*-Feindlichkeit gesetzt. Beide Themen werden auch im kommenden Jahr weiter relevant sein. Die zunehmenden Aktivitäten des III. Weg in ganz Berlin und die Übertritte aus der NPD werden die neonazistische Partei bestärken. Sie stellt einen Anlaufpunkt für gewalttätige Neonazis und aktionsorientierte junge Menschen dar. Diese Kombination kann in den nächsten Jahren zu einem Anstieg der Gewalt führen und muss sehr genau beobachtet werden. Insbesondere die Entwicklungen in Köpenick Nord und der

Dammvorstadt zeigen, dass die Partei mit dem Bezirk verbunden ist. Die Nähe zu ihrem Hauptaktionsraum Hellersdorf verschärft die Situation zusätzlich. Die Zivilgesellschaft und Politik muss hier wachsam sein und rechtzeitig aktiv werden, um eine stärker werdende extreme Rechte rechtzeitig einzudämmen. Mit der zunehmenden Organisierung der extremen Rechten in Berlin steigt auch das Risiko für politische Gegner\*innen und von Diskriminierung betroffene Menschen. Rassismus ist dabei das Hauptthema der extremen Rechten, jedoch knüpft diese zunehmend auch an LGBTIQ\*-feindliche gesellschaftliche Diskurse an. Dabei werden queere Menschen von der extremen Rechten zunehmend als politische Gegner\*innen adressiert und so der Fokus erweitert. Dabei sind die LGBTIQ\*-feindlichen Vorfälle seit Jahren von einem hohen Anteil an Gewalt geprägt. Die aktuellen diskriminierenden Debatten, die sich im Jahr 2022 bereits in einer Zunahme der Propaganda in Treptow-Köpenick widerspiegelt haben, werden weitere Folgen haben. In ganz Berlin sind die LGBTIQ\*-feindlichen Angriffe in den letzten drei Jahren kontinuierlich angestiegen. Diese Entwicklung wird sich vermutlich in den kommenden Jahren auch im Bezirk zeigen. Umso wichtiger ist es, in Treptow-Köpenick solidarische Strukturen für Betroffene aufzubauen und Räume für Vernetzung zu gestalten. Es ist auch eine Aufgabe der Zivilgesellschaft und Politik, auf Betroffene zuzugehen und ihre Sorgen und Bedürfnisse ernst zu nehmen.

## 7. Kurz-Dokumentation aller Vorfälle 2022

Es handelt sich im Folgendem um eine Kurz-Beschreibung der Vorfälle. Für mehr Informationen besuchen Sie die Internetseite der Berliner Register ([www.berliner-register.de](http://www.berliner-register.de)).

### Januar 2022

#### 1. Januar 2022

Strukturelle antiziganistische Benachteiligung am Arbeitsplatz

#### 1. Januar 2022

Struktureller Antiziganismus im Jobcenter in Johannisthal

#### 3. Januar 2022

Rassistischer Gewaltaufruf gegen Geflüchtete in Niederschöneweide

#### 3. Januar 2022

Extrem rechte Aufkleber in Köpenick-Nord

#### 4. Januar 2022

Beschmutzung eines Parteibüros in Niederschöneweide

#### 4. Januar 2022

NS-relativierendes Schild bei Kundgebung in der Altstadt Köpenick

#### 5. Januar 2022

Rechte Aufkleber in Köpenick-Nord

#### 6. Januar 2022

Antisemitische Verschwörungserzählungen in Niederschöneweide

#### 6. Januar 2022

Hakenkreuz in Niederschöneweide

#### 7. Januar 2022

Rassistische Flyer des III. Weg in Alt-Treptow

#### 8. Januar 2022

NS-relativierender und rassistischer Aufkleber in Niederschöneweide

#### 10. Januar 2022

Antisemitische Äußerung zu Corona-Maßnahmen in Beratungsstellen in Treptow-Köpenick

#### 10. Januar 2022

Beleidigung von politischen Gegner\*innen in der Köpenicker Altstadt

#### 10. Januar 2022

Rassistische Aufkleber in Spindlersfeld

#### 10. Januar 2022

Twitter-Meldung zur Beteiligung der JN an Anti-Corona-Protesten in Treptow-Köpenick

#### 10. Januar 2022

Rechte Aufkleber in der Köpenicker Altstadt

#### 11. Januar 2022

Schriftzug gegen politische Gegner\*innen in Köpenick-Nord

#### 11. Januar 2022

NS-relativierendes Schild bei Kundgebung in der Altstadt Köpenick

#### 13. Januar 2022

Rechte Aufkleber in Köpenick-Nord

#### 14. Januar 2022

Neonazistischer Zahlencode in Adlershof

#### 14. Januar 2022

Hakenkreuze und rassistische Aufkleber in Niederschöneweide

#### 15. Januar 2022

Rassistischer Aufkleber in Adlershof

#### 15. Januar 2022

Extrem rechter Aufkleber in Wilhelmshagen

**17. Januar 2022**

Rassistische Aufkleber in Spindlersfeld

**17. Januar 2022**

Facebook-Meldung zur Beteiligung der NPD an Anti-Corona-Protesten in Treptow-Köpenick

**17. Januar 2022**

Extrem rechte Aufkleber in Köpenick-Nord

**19. Januar 2022**

Rassistische Aufkleber in Köpenick-Nord

**22. Januar 2022**

Hakenkreuze in Oberschöneeweide

**23. Januar 2022**

Antisemitischer Schriftzug in Alt-Treptow

**24. Januar 2022**

Rassistische Beleidigung in Johannisthal

**24. Januar 2022**

Rassistischer Aufkleber im Allendeviertel

**24. Januar 2022**

Online-Meldungen der NPD zur Beteiligung an den Anti-Corona-Protesten in Treptow-Köpenick

**24. Januar 2022**

Extrem rechte Aufkleber in der Köpenicker Dammvorstadt

**24. Januar 2022**

Hitlergruß in der Altstadt Köpenick

**29. Januar 2022**

Rassistischer Aufkleber in Adlershof

**29. Januar 2022**

Neonazistischer Zahlencode in Spindlersfeld

**31. Januar 2022**

Anti-Schwarzer Angriff in Treptow-Köpenick

**31. Januar 2022**

Facebook-Meldung zur Beteiligung der NPD an Anti-Corona-Protesten in Treptow-Köpenick

**Februar 2022****1. Februar 2022**

Hakenkreuz in Niederschöneeweide

**3. Februar 2022**

Neonazistische Zahlencodes in Adlershof

**5. Februar 2022**

Rechte und rassistische Aufkleber in Adlershof

**6. Februar 2022**

Extrem rechte Aufkleber in Plänterwald

**6. Februar 2022**

Hakenkreuz in Baumschulenweg

**7. Februar 2022**

Rassistisch motivierte Schüsse auf eine Wohnung in Treptow-Köpenick

**8. Februar 2022**

Extrem rechter Aufkleber in Wilhelmshagen

**14. Februar 2022**

NS-verharmlosende Aufkleber in Plänterwald

**18. Februar 2022**

Antiasiatischer Rassismus in einem Geschäft in der Altstadt Köpenick

**19. Februar 2022**

Transfeindliche Aufkleber in Adlershof

**19. Februar 2022**

Rassistische und NS-verherrlichende Pöbeleien nach Hanau-Gedenken in Adlershof

**20. Februar 2022**

NS-relativierender Aufkleber aus dem Impfgegner\*innen-Spektrum u.a. in Alt-Treptow

**20. Februar 2022**

Hakenkreuz in Baumschulenweg

**21. Februar 2022**

Extrem rechter Aufkleber in Adlershof

**23. Februar 2022**

Rassistische Parolen in Alt-Treptow

**24. Februar 2022**

Transfeindlicher Aufkleber in Adlershof

**27. Februar 2022**

Schriftzug gegen politische Gegner\*innen in Köpenick-Nord

**28. Februar 2022**

Beleidigungen gegen politische Gegner\*innen aus verschwörungsideologischem Aufmarsch im Allendeviertel

**28. Februar 2022**

Struktureller anti-Schwarzer Rassismus in Treptow-Köpenick

**28. Februar 2022**

Rechter Aufkleber in der Altstadt Köpenick

**März 2022****1. März 2022**

LGBTIQ\*-feindliches Mobbing im Bezirk

**1. März 2022**

Hakenkreuz und Schriftzug in Friedrichshagen

**1. März 2022**

Hakenkreuze an Botschaft in Plänterwald

**4. März 2022**

Erneut rassistisch-motivierte Schüsse auf eine Wohnung in Treptow-Köpenick

**5. März 2022**

Extrem rechter Schriftzug in Altglienicke

**5. März 2022**

Hakenkreuz in Niederschöneweide

**7. März 2022**

Rassistische Beleidigung und massive Bedrohung in Baumschulenweg

**7. März 2022**

Hakenkreuze in Altglienicke

**8. März 2022**

LGBTIQ\*-feindliche Beschimpfung in Alt-Treptow

**9. März 2022**

Transfeindlicher Aufkleber in Adlershof

**10. März 2022**

Wanderung der JN um den Müggelsee

**11. März 2022**

Neonazistischer Zahlencode in Spindlersfeld

**12. März 2022**

Rechter Aufkleber in Adlershof

**12. März 2022**

Hakenkreuze und rassistischer Schriftzug in Altglienicke

**13. März 2022**

Veranstaltung der JN in der NPD-Bundeszentrale in der Köpenicker Dammvorstadt

**13. März 2022**

NS-verherrlichende Bedrohung mit Bezug zum Krieg in der Ukraine in Treptow-Köpenick

**14. März 2022**

Hakenkreuz und extrem rechter Schriftzug in Niederschöneweide

**15. März 2022**

Schriftzug gegen politische Gegner\*innen in Köpenick-Nord

**15. März 2022**

Hakenkreuze u.a. in Altglienicke

**16. März 2022**

Erneute Bedrohung mit Bezug zum Krieg in der Ukraine in einem Wohnhaus in Treptow-Köpenick

**16. März 2022**

Hakenkreuz in Adlershof

## 16. März 2022

Hakenkreuz in Altglienicke

## 17. März 2022

NS-verharmlosender Redebeitrag bei Anti-Corona-Demo in Plänterwald

## 18. März 2022

Rassistischer Aufkleber des III. Weg in der Altstadt Köpenick

## 18. März 2022

Hakenkreuz u.a. in Baumschulenweg

## 19. März 2022

Rassistischer Aufkleber des III. Weg in Spindlersfeld

## 19. März 2022

Infotisch des III. Weg im Allendeviertel

## 19. März 2022

Hakenkreuze u.a. in Altglienicke

## 21. März 2022

NS-relativierender Aufkleber aus dem Impfgegner\*innen-Spektrum in Niederschöneweide

## 23. März 2022

Extrem rechter Aufkleber in Wilhelmshagen

## 24. März 2022

Rassistischer Aufkleber des III. Weg in Köpenick-Nord

## 24. März 2022

NS-relativierender Aufkleber aus dem Impfgegner\*innen-Spektrum in Adlershof

## 24. März 2022

Extrem rechte Aufkleber in Altglienicke

## 28. März 2022

LGBTIQ\*-feindliche Sachbeschädigung in der Altstadt Köpenick

## 29. März 2022

Aufkleber gegen Antifaschist\*innen in Adlershof

## April 2022

### 1. April 2022

Rassistische Aufkleber des III. Weg in der Altstadt Köpenick

### 2. April 2022

LGBTIQ\*-feindliche Sachbeschädigung in Adlershof

### 2. April 2022

LGBTIQ\*-feindliche Sachbeschädigung in der Altstadt Köpenick

### 2. April 2022

Extrem rechter Aufkleber des III. Weg in Köpenick-Nord

### 3. April 2022

LGBTIQ\*-feindliche Aufkleber u.a. des III. Weg in Niederschöneweide

### 4. April 2022

Flyer mit Angeboten für Geflüchtete entwendet und mit rassistischen Parolen beklebt in Friedrichshagen

### 7. April 2022

NS-relativierende Sachbeschädigung an Ehrenmal in Alt-Treptow

### 7. April 2022

NS-verherrlichender Schriftzug in der Köpenicker Dammvorstadt

### 8. April 2022

LGBTIQ\*-feindliche Sachbeschädigung in Adlershof

### 8. April 2022

Extrem rechte Schriftzüge und Aufkleber in Müggelheim

### 8. April 2022

Rechter Aufkleber in Niederschöneweide

### 10. April 2022

Antisemitische Bedrohung in der Köpenicker Dammvorstadt

**11. April 2022**

Extrem rechter Aufkleber des III. Weg in Adlershof

**12. April 2022**

Antisemitische Bedrohung in Niederschöneweide

**12. April 2022**

Extrem rechte Aufkleber in Köpenick-Nord

**13. April 2022**

LGBTIQ\*-feindliche Sachbeschädigung in Adlershof

**13. April 2022**

Rassistische Aufkleber in Niederschöneweide

**14. April 2022**

LGBTIQ\*-feindliche Sachbeschädigung in Müggelheim

**15. April 2022**

LGBTIQ\*-feindlicher Aufkleber in der S-Bahn in Rahnsdorf

**15. April 2022**

Rassistischer Angriff in Alt-Treptow

**15. April 2022**

Hakenkreuz in Altglienicke

**16. April 2022**

NS-verherrlichende u.a. Aufkleber in Altglienicke

**16. April 2022**

Hakenkreuze u.a. in Bohnsdorf

**17. April 2022**

Plakat des neonazistischen III. Weg in Köpenick-Nord

**18. April 2022**

Rassistische u.a. Aufkleber in Friedrichshagen

**18. April 2022**

Rassistischer Aufkleber in der Köpenicker Dammvorstadt

**19. April 2022**

Extrem rechter Aufkleber des III. Weg in Adlershof

**20. April 2022**

Hakenkreuz u.a. in Adlershof

**21. April 2022**

Extrem rechter Aufkleber in Niederschöneweide

**21. April 2022**

Rassistische Aufkleber in Spindlersfeld

**21. April 2022**

Rechter Aufkleber in der Köpenicker Dammvorstadt

**21. April 2022**

Strukturelle Wohnungslosenfeindlichkeit in Niederschöneweide

**21. April 2022**

Sachbeschädigung durch neonazistischen Zahlen-code in Adlershof

**23. April 2022**

Rechte Aufkleber u.a. in Köpenick-Nord

**23. April 2022**

NS-verherrlichende Propaganda in Altglienicke

**23. April 2022**

Hakenkreuze u.a. in Bohnsdorf

**23. April 2022**

NS-verherrlichender Schriftzug in der Köpenicker Dammvorstadt

**25. April 2022**

Rassistische Aufkleber des III. Weg in Köpenick-Nord

**27. April 2022**

Extrem rechter Aufkleber in Schmöckwitz

**27. April 2022**

Hakenkreuz in Adlershof

**28. April 2022**

Hakenkreuze u.a. in Bohnsdorf

**30. April 2022**

Extrem rechte Aufkleber gegen politische Gegner\*innen in Köpenick-Nord

## **Mai 2022**

### **1. Mai 2022**

LGBTIQ\*-feindliche Flyer des neonazistischen III. Weg im Allendeviertel

### **1. Mai 2022**

LGBTIQ\*-feindliche Flyer des neonazistischen III. Weg in Oberschöneweide

### **1. Mai 2022**

Aufkleber des neonazistischen III. Weg in der Köpenicker Dammvorstadt

### **1. Mai 2022**

Flyer des neonazistischen III. Weg in Köpenick-Nord

### **1. Mai 2022**

Aufkleber des neonazistischen III. Weg in Niederschöneweide

### **3. Mai 2022**

Rassistischer Aufkleber in der Altstadt Köpenick

### **3. Mai 2022**

Hakenkreuz in Köpenick-Nord

### **4. Mai 2022**

Hakenkreuz in Oberschöneweide

### **5. Mai 2022**

Extrem rechter Schriftzug in Altglienicke

### **6. Mai 2022**

Extrem rechter Aufkleber in der Köpenicker Dammvorstadt

### **7. Mai 2022**

Homofeindlicher Angriff in Niederschöneweide

### **7. Mai 2022**

Extrem rechter Aufkleber des III. Weg im Allendeviertel

### **8. Mai 2022**

LGBTIQ\*-feindliche Drohung in Alt-Treptow

### **9. Mai 2022**

Versammlung mit antisemitischen Inhalten in Alt-Treptow

### **9. Mai 2022**

Extrem rechter Aufkleber des III. Weg in Niederschöneweide

### **9. Mai 2022**

Beleidigungen und Diffamierungen gegen Gedenkveranstaltung in Alt-Treptow

### **9. Mai 2022**

Veranstaltung von Reichsbürger\*innen in Alt-Treptow

### **10. Mai 2022**

Anti-Schwarze Beleidigungen in Altglienicke

### **11. Mai 2022**

Extrem rechter Aufkleber in Niederschöneweide

### **11. Mai 2022**

Hakenkreuz in der Köpenicker Dammvorstadt

### **12. Mai 2022**

Antisemitischer Angriff in Johannisthal

### **12. Mai 2022**

Hakenkreuz, extrem rechte Aufkleber u.a. in Köpenick-Nord

### **12. Mai 2022**

Hitlergrüße und antisemitische Pöbeleien in Niederschöneweide

### **13. Mai 2022**

LGBTIQ\*-feindlicher Aufkleber in Köpenick-Nord

### **14. Mai 2022**

Keltenkreuz in Friedrichshagen

### **15. Mai 2022**

Extrem rechte Schriftzüge in Oberschöneweide

### **17. Mai 2022**

Anti-Schwarze Sachbeschädigung in Altglienicke



**18. Mai 2022**

Rassistischer Angriff in Oberschöneweide

**19. Mai 2022**

Rassistische Pöbeleie in Friedrichshagen

**19. Mai 2022**

Hitlergruß u.a. in Rahnsdorf

**21. Mai 2022**

Beleidigung von politischen Gegner\*innen in der Altstadt Köpenick

**22. Mai 2022**

NS-verharmlosender Aufkleber in Wilhelmshagen

**25. Mai 2022**

Extrem rechter Aufkleber in Köpenick-Nord

**26. Mai 2022**

Rassistische Pöbeleie in Altglienicke

**26. Mai 2022**

Extrem rechter Aufkleber in der Köpenicker Dammvorstadt

**29. Mai 2022**

Extrem rechte Aufkleber gegen politische Gegner\*innen in Rahnsdorf

**30. Mai 2022**

Rassistischer Angriff in Adlershof

**31. Mai 2022**

Extrem rechter Aufkleber in Köpenick-Nord

**31. Mai 2022**

Extrem rechter Schriftzug in Altglienicke

**Juni 2022****1. Juni 2022**

Rassistischer Angriff in Treptow-Köpenick

**1. Juni 2022**

Extrem rechter Aufkleber in Köpenick-Nord

**1. Juni 2022**

Hakenkreuz in Altglienicke

**1. Juni 2022**

NS-verherrlichende Parolen in der Köpenicker Dammvorstadt

**2. Juni 2022**

Hakenkreuz in Altglienicke

**2. Juni 2022**

Extrem rechter Schriftzug in Baumschulenweg

**3. Juni 2022**

LGBTIQ\*-feindliche, rassistische und andere Aufkleber in der Köpenicker Dammvorstadt

**3. Juni 2022**

Bedrohung von vermeintlichen politischen Gegner\*innen in Spindlersfeld

**4. Juni 2022**

Massive, rassistische Bedrohung in Altglienicke

**9. Juni 2022**

Extrem rechter Aufkleber in der Köpenicker Dammvorstadt

**12. Juni 2022**

Reichskriegsflagge auf Boot in Schmöckwitz

**13. Juni 2022**

Schriftzug gegen politische Gegner\*innen in Köpenick-Nord

**14. Juni 2022**

Hakenkreuz in Adlershof

**14. Juni 2022**

Hakenkreuz u.a. in Köpenick-Nord

**15. Juni 2022**

Homofeindlicher Schriftzug in Friedrichshagen

**19. Juni 2022**

Aufkleber gegen Antifaschist\*innen in Köpenick-Nord

**20. Juni 2022**

Homo-feindlicher Schriftzug in Niederschöneweide

**21. Juni 2022**

Rassistische Beleidigungen in Niederschöneweide

**22. Juni 2022**

Hakenkreuz in Spindlersfeld

**23. Juni 2022**

Hakenkreuz in Adlershof

**24. Juni 2022**

Extrem rechter Aufkleber in Oberschöneweide

**24. Juni 2022**

NS-verharmlosender Aufkleber in Wilhelmshagen

**25. Juni 2022**

Aufkleber mit Gewaltaufruf gegen Antifaschist\*innen in Oberschöneweide

**27. Juni 2022**

Aufkleber gegen politische Gegner\*innen in Niederschöneweide

**30. Juni 2022**

Extrem rechter Aufkleber in Plänterwald

**30. Juni 2022**

Hakenkreuz in Adlershof

**Juli 2022****2. Juli 2022**

LGBTIQ\*-feindliche Sachbeschädigung in Müggelheim

**3. Juli 2022**

Transfeindlicher Angriff in der Köpenicker Dammvorstadt

**4. Juli 2022**

Hakenkreuz in Adlershof

**5. Juli 2022**

Extrem rechter Aufkleber in Spindlersfeld

**11. Juli 2022**

LGBTIQ\*-feindliche Schriftzüge und Hakenkreuze in Schmöckwitz

**13. Juli 2022**

"Schwarzes Kreuz" in Adlershof

**13. Juli 2022**

"Schwarzes Kreuz" in Köpenick-Nord

**13. Juli 2022**

"Schwarzes Kreuz" in Müggelheim

**14. Juli 2022**

Rassistische Beleidigung in Spindlersfeld

**14. Juli 2022**

Hakenkreuz und rassistische Aufkleber in Köpenick-Nord

**14. Juli 2022**

Hakenkreuz in Spindlersfeld

**16. Juli 2022**

Rassismus gegen Sint\*izze und Rom\*ja auf Veranstaltung in Friedrichshagen

**16. Juli 2022**

Hitlergruß und Parolen in Adlershof

**18. Juli 2022**

Aufkleber des neonazistischen III. Weg in Friedrichshagen

**21. Juli 2022**

Antiziganistische Beleidigungen im Wohnumfeld in Treptow-Köpenick

**21. Juli 2022**

Extrem rechter Aufkleber des III. Weg in Köpenick-Nord

**22. Juli 2022**

Rassistische Aufkleber u.a. in Rahnsdorf

**22. Juli 2022**

Extrem rechte Schmierereien in Altglienicke

**23. Juli 2022**

Reichskriegsflagge in Plänterwald

**25. Juli 2022**

Extrem rechtes Banner bei Veranstaltung in Müggelheim

**27. Juli 2022**

Rassistische Drohung am Wohnort in Treptow-Köpenick

**27. Juli 2022**

Extrem rechter Schriftzug in Niederschöneweide

**29. Juli 2022**

LGBTIQ\*-feindlicher Angriff in Baumschulenweg

## **August 2022**

**1. August 2022**

Antimuslimischer Angriff in Bohnsdorf

**1. August 2022**

Struktureller Antiziganismus im Jobcenter in Johannisthal

**1. August 2022**

Rassistische Aufkleber in Niederschöneweide

**3. August 2022**

Hakenkreuz in der Altstadt Köpenick

**5. August 2022**

Sachbeschädigung am Zentrum für Demokratie in Niederschöneweide

**5. August 2022**

Anti-Schwarzer Schriftzug in Schmöckwitz

**6. August 2022**

Rassistische Beleidigung in Friedrichshagen

**6. August 2022**

Hakenkreuz u.a. in Adlershof

**9. August 2022**

Rassistische Beleidigung und Drohung in Grünau

**9. August 2022**

Extrem rechter Aufkleber in Köpenick-Nord

**10. August 2022**

Schriftzug gegen Antifaschist\*innen in Grünau

**10. August 2022**

Hakenkreuze in Autos geritzt in Niederschöneweide

**11. August 2022**

Erneut Hakenkreuze in Autos geritzt in Niederschöneweide

**12. August 2022**

Sachbeschädigung an Grünen Büro in Alt-Treptow

**12. August 2022**

Erneut Hakenkreuze in Autos geritzt in Niederschöneweide

**15. August 2022**

Extrem rechter Aufkleber in Friedrichshagen

**15. August 2022**

Extrem rechte Aufkleber in Köpenick-Nord

**19. August 2022**

Hitlergruß in Baumschulenweg

**21. August 2022**

Antiziganistische strukturelle Benachteiligung in Treptow-Köpenick

**22. August 2022**

Massive LGBTIQ\*-feindliche Bedrohung in Alt-Treptow

**22. August 2022**

Rassistische Sachbeschädigung in Friedrichshagen

**23. August 2022**

Rassistischer Schriftzug in Friedrichshagen

**24. August 2022**

Antimuslimischer Schriftzug in Niederschöneweide

**25. August 2022**

Rassistischer Schriftzug in der Köpenicker Dammvorstadt

**26. August 2022**

Antiziganistische strukturelle Benachteiligung am Arbeitsplatz in Treptow-Köpenick

**30. August 2022**

Rassistischer Schriftzug in Friedrichshagen

**30. August 2022**

Extrem rechte Flyer in Briefkästen in Adlershof

### September 2022

**1. September 2022**

Aufkleber gegen politische Gegner\*innen in Friedrichshagen

**1. September 2022**

Struktureller Antiziganismus in der Sozialen Wohnhilfe in Treptow-Köpenick

**2. September 2022**

Aufkleber gegen politische Gegner\*innen in Rahnsdorf

**3. September 2022**

Pöbelei gegen antirassistische Demonstration in Niederschöneweide

**3. September 2022**

Rassistische Pöbelei in Oberschöneweide

**4. September 2022**

Hakenkreuz in Köpenick-Nord

**5. September 2022**

Rassistischer Aufkleber in Adlershof

**5. September 2022**

Rassistische Beleidigung in der Köpenicker Dammvorstadt

**5. September 2022**

Extrem rechte Flyer in Altglienicke

**11. September 2022**

NS-verherrlichender Aufkleber in der Köpenicker Dammvorstadt

**12. September 2022**

Extrem rechter Aufkleber in der Köpenicker Dammvorstadt

**12. September 2022**

Rassistische Aufkleber in Niederschöneweide

**13. September 2022**

Rassistischer Schriftzug in der Köpenicker Dammvorstadt

**15. September 2022**

Extrem rechter Aufkleber in Altglienicke

**16. September 2022**

Rassismus bei Schulung des Bezirksamtes in Treptow-Köpenick

**16. September 2022**

Rechter Aufkleber in Niederschöneweide

**16. September 2022**

Extrem rechter Aufkleber in Rahnsdorf

**20. September 2022**

Schriftzüge gegen Antifaschist\*innen in Grünau

**22. September 2022**

Extrem rechter, LGBTIQ\*-feindlicher Aufkleber in Schule in Friedrichshagen

**23. September 2022**

Extrem rechte Aufkleber in Rahnsdorf

**28. September 2022**

Extrem rechte Aufkleber des III. Weg in der Köpenicker Dammvorstadt

**29. September 2022**

NS-verherrlichender Schriftzug im Allende-Viertel

**30. September 2022**

Extrem rechte Aufkleber des III. Weg in der Köpenicker Dammvorstadt

**30. September 2022**

Schriftzug gegen politische Gegner\*innen in Köpenick-Nord

**Oktober 2022****2. Oktober 2022**

Massive Propaganda des III. Weg in Köpenick-Nord

**3. Oktober 2022**

Extrem rechter Aufkleber des III. Weg in Adlershof

**3. Oktober 2022**

Extrem rechter Aufkleber in Spindlersfeld

**4. Oktober 2022**

Antimuslimischer Angriff in Friedrichshagen

**4. Oktober 2022**

Extrem rechte Aufkleber des III. Weg in der Köpenicker Dammvorstadt

**5. Oktober 2022**

Aufkleber gegen politische Gegner\*innen in Köpenick-Nord

**5. Oktober 2022**

Extrem rechte Aufkleber in Adlershof

**5. Oktober 2022**

Hakenkreuze in Johannisthal

**5. Oktober 2022**

NS-verherrlichende Aufkleber in Spindlersfeld

**6. Oktober 2022**

Aufkleber gegen politische Gegner\*innen in Köpenick-Nord

**6. Oktober 2022**

Strukturelle rassistische Diskriminierung in Treptow-Köpenick

**7. Oktober 2022**

Extrem rechte Aufkleber des III. Weg in der Köpenicker Dammvorstadt

**7. Oktober 2022**

Hakenkreuze und extrem rechte Schriftzüge in Johannisthal

**8. Oktober 2022**

Extrem rechter Aufkleber des III. Weg in Köpenick-Nord

**8. Oktober 2022**

Extrem rechter Aufkleber in Rahnsdorf

**11. Oktober 2022**

Rassistische strukturelle Benachteiligung in Treptow-Köpenick

**12. Oktober 2022**

Rassistische strukturelle Benachteiligung in Treptow-Köpenick

**13. Oktober 2022**

Shoa relativierende Aussagen in Niederschöneweide

**14. Oktober 2022**

Extrem rechte Aufkleber in Altglienicke

**14. Oktober 2022**

Antiziganistische Beleidigung in der Bahn in Treptow-Köpenick

**15. Oktober 2022**

Extrem rechter Aufkleber in Spindlersfeld

**15. Oktober 2022**

Neonazistischer Zahlencode in Köpenick-Nord

**17. Oktober 2022**

NS-verherrlichende Schriftzüge in Köpenick-Nord

**17. Oktober 2022**

Hakenkreuz in Niederschöneweide

**18. Oktober 2022**

Aufkleber gegen politische Gegner\*innen in Friedrichshagen

**18. Oktober 2022**

Extrem rechte Schriftzüge in Köpenick-Nord

**18. Oktober 2022**

Aufkleber gegen politische Gegner\*innen in Rahnsdorf

**20. Oktober 2022**

Sachbeschädigung an Grünen Büro in Alt-Treptow

**20. Oktober 2022**

Schriftzug gegen politische Gegner\*innen in Köpenick-Nord

**20. Oktober 2022**

Antimuslimischer Alltagsrassismus in Altglienicke

**21. Oktober 2022**

Extrem rechter Aufkleber des III. Weg in Rahnsdorf

**22. Oktober 2022**

Extrem rechter Aufkleber des III. Weg in der Köpenicker Dammvorstadt

**23. Oktober 2022**

Extrem rechter Schriftzug und Aufkleber in Köpenick-Nord

**26. Oktober 2022**

Extrem rechte Aufkleber in Köpenick-Nord

**30. Oktober 2022**

Aufkleber gegen politische Gegner\*innen in Bohnsdorf

**November 2022****1. November 2022**

Rassistische Beleidigung an einer Schule in Treptow-Köpenick

**2. November 2022**

Rassistischer Aufkleber in Spindlersfeld

**3. November 2022**

Extrem rechte Aufkleber des III. Weg in der Köpenicker Dammvorstadt

**4. November 2022**

Verschwörungsideologische Aufkleber in Alt-Treptow

**4. November 2022**

Aufkleber des neonazistischen "III. Weg" in der Köpenicker Dammvorstadt

**4. November 2022**

Neonazistische Aufkleber in Köpenick-Nord

**5. November 2022**

Neonazistischer Zahlencode in Spindlersfeld

**7. November 2022**

Rassistische Pöbeleien in der Köpenicker Dammvorstadt

**7. November 2022**

Hakenkreuze in Niederschöneweide

**8. November 2022**

Extrem rechter Schriftzug in Niederschöneweide

**10. November 2022**

Antisemitische Sachbeschädigung in der Altstadt Köpenick

**12. November 2022**

Extrem rechte Aufkleber des III. Weg in der Köpenicker Dammvorstadt

**14. November 2022**

Extrem rechte Aufkleber des III. Weg in der Köpenicker Dammvorstadt

**15. November 2022**

Hakenkreuz, antisemitischer Schriftzug und extrem rechte Aufkleber in Friedrichshagen

**16. November 2022**

Neonazistischer Schriftzug in Johannisthal

**17. November 2022**

Rassistischer Angriff in Altglienicke

**19. November 2022**

Hakenkreuze in Niederschöneweide

**21. November 2022**

Extrem rechte Aufkleber des III. Weg in der Köpenicker Dammvorstadt

**23. November 2022**

Rassistische Aufkleber in Adlershof

**24. November 2022**

Extrem rechter Aufkleber in der Köpenicker Dammvorstadt

**25. November 2022**

Schriftzüge des III. Weg in der Köpenicker Dammvorstadt

**26. November 2022**

Schriftzug gegen politische Gegner\*innen in Köpenick-Nord

**26. November 2022**

Rassistischer Schriftzug in der S-Bahn in Niederschöneweide

**30. November 2022**

Antisemitische Tweets aus Treptow-Köpenick

**30. November 2022**

Aufkleber gegen politische Gegner\*innen in Köpenick-Nord

**30. November 2022**

Neonazistischer Schriftzug in Johannisthal

**Dezember 2022****1. Dezember 2022**

Struktureller Antiziganismus an einer Grundschule in Treptow-Köpenick

**2. Dezember 2022**

Schriftzug gegen politische Gegner\*innen in Köpenick-Nord

**4. Dezember 2022**

NS-verherrlichender Schriftzug in Köpenick-Nord

**5. Dezember 2022**

Extrem rechter Aufkleber der JN in Niederschöneweide

**8. Dezember 2022**

Hakenkreuze und extrem rechter Schriftzug in Niederschöneweide

**10. Dezember 2022**

Aufkleber gegen politische Gegner\*innen in der Köpenicker Dammvorstadt

**12. Dezember 2022**

Rassistischer Aufkleber in Friedrichshagen

**13. Dezember 2022**

Hakenkreuze und extrem rechter Schriftzug in Niederschöneweide

**14. Dezember 2022**

Rechter Aufkleber in der Köpenicker Dammvorstadt

**14. Dezember 2022**

Extrem rechter Aufkleber in Oberschöneweide

**15. Dezember 2022**

Extrem rechter Aufkleber des III. Weg in Köpenick-Nord

**16. Dezember 2022**

Aufkleber gegen politische Gegner\*innen in Köpenick-Nord

**17. Dezember 2022**

Schriftzug gegen politische Gegner\*innen in Köpenick-Nord

**17. Dezember 2022**

Aufkleber gegen politische Gegner\*innen in Oberschöneweide

**18. Dezember 2022**

Rassistische Bedrohung in Niederschöneweide



## Register zur Erfassung extrem rechter und diskriminierender Vorfälle Treptow-Köpenick